



Nachhaltigkeits- bericht

Im Rahmen von EMAS & We Impact
(Eco-Management and Audit Scheme)

Redaktion: Antonia Schott-Bartning, Umweltmanagementbeauftragte
April 2026

Inhalt

Vorwort	3
1. Portrait Otto-Friedrich-Universität Bamberg	6
2. Verankerung Nachhaltigkeit und Umweltmanagement	8
2.1 Umweltpolitik.....	8
2.2 Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements	9
Nachhaltigkeitsbüro und Stabsstelle Nachhaltigkeit.....	10
Nachhaltigkeitsmanagementprozess	10
2.3 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und AGs	11
2.4 EMAS und Nachhaltigkeitsstrategie	13
2.5 Nachhaltigkeitskommunikation.....	13
2.6 Nachhaltigkeitspreis	14
3. Umweltaspekte und Handlungsfelder.....	14
3.1 Stakeholder und Wesentlichkeitsanalyse	17
3.1.1 Stakeholder	17
3.1.2 Wesentlichkeitsanalyse	18
3.2 Handlungsfelder	18
3.2.1 Governance	19
3.2.2 Forschung und Wissenschaft.....	19
3.2.3 Studium und Lehre	20
3.2.4 Transfer	22
3.2.5 Campusmanagement	24
3.2.6 Studierendeninitiativen.....	42
4. Kernindikatoren	43
4.1 Energie.....	44
4.1.1 Strom	44
4.1.2 Wärme	46
4.2 Material.....	48
4.3 Wasser.....	49
4.4 Emissionen.....	50
5. Nachhaltigkeitsprogramm.....	53
Gültigkeitserklärung (hier Version vor externer Prüfung).....	54

Vorwort

Liebe Universitätsangehörige,

liebe Interessierte,

schon drei Jahre sind vergangen, seit wir als erste staatliche bayrische Universität mit dem Umweltmanagementsystem EMAS begannen. Nun ist der erste dreijährige Zyklus abgeschlossen und wir gehen den nächsten großen Schritt, hin zu einem umfassenden Nachhaltigkeitsmanagementsystem – We Impact. Erneut dürfen wir mit Stolz feststellen die erste Universität – sogar in ganz Deutschland – zu sein, die den We Impact-Standard umsetzt.

Darauf dürfen wir uns nicht ausruhen, ganz im Gegenteil, es ist ein Ansporn weiterzumachen, das Ziel der Klimaneutralität nicht aus den Augen zu verlieren und Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen mitzudenken.

2025 haben wir eine gemeinsame Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, welche mit konkreten Zielen und Maßnahmen an das Leitbild Nachhaltigkeit anknüpft.



Abbildung 1: Gruppenbild der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit
(Foto: Emma Seeger/Universität Bamberg)

Getragen werden die universitären Nachhaltigkeitsbestrebungen durch zahlreiche Akteure und Akteurinnen, engagierte Mitglieder der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und der AGs der Handlungsfelder, engagierte Kolleg*innen in Verwaltung und Wissenschaft sowie Studierende und Kooperationspartner*innen aus Stadt und Landkreis Bamberg und darüber hinaus. Es freut mich, dass wir an der Universität Bamberg das Thema Nachhaltigkeit gemeinsam voranbringen und das mit langjähriger Erfahrung.

Die soziale Perspektive macht eine der drei wesentlichen Säulen von Nachhaltigkeit aus. Dazu möchte ich einige Schlaglichter erwähnen: Letztes Jahr feierten wir 20-jähriges Bestehen der Zertifizierung Familienfreundliche Hochschule. Parallel vergeben die Gleichstellungsbeauftragten Wissenschaft seit 10 Jahren den Bettina-Paetzold-Preis für gute Genderlehre an der Universität Bamberg. 2025 wurde das Zentrum für Geschlechtersensible Forschung (ZGF) als zentrale Einrichtung gegründet. Mit einem Frauenanteil von 56,5% bei den Promotionen und 36% bei den Professuren liegt die Uni Bamberg über dem deutschen Durchschnitt.

Seit 2014 fördert die Stabsstelle *Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung* die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und wurde 2019 um die Zielsetzung der Personalentwicklung erweitert. Im Dezember 2025 kam das Projekt *Mind Matters* hinzu, mit dem Ziel der Stärkung der mentalen Gesundheit unserer Studierenden.

Im Oktober 2025 startete das mit bis zu 7 Millionen Euro geförderte Projekt Ba-KuLe "Bamberger Kulturen der Lehre gemeinsam gestalten". In 10 verschiedenen Projektbausteine mit Themen von KI-resilienten Prüfungsformaten über Lernorte und Praxis-Verzahnung bis Future Skills wird eine große Bandbreite an Kulturen der Lehrkultur erforscht und zukunftsfähig aufgestellt. Einen dieser Bausteine bildet das Forum Lehre, welches im neuen *Innovationsforum Nachhaltigkeit* Gestalt annehmen wird.

Neben vielen Erfolgen bleiben die Herausforderungen nicht aus. Interne Audits, Befragungen, Meldungen übers Ideenportal und der kontinuierliche persönliche Austausch zeigen auf, wo Schwachstellen und Verbesserungspotential bestehen.

Wege zwischen den einzelnen Standorten sowie Pendelbewegung zur Universität führen zu Herausforderungen in der nachhaltigen Mobilität. Dies möchten wir gemeinsam mit allen Universitätsangehörigen verbessern und haben dazu einen Mobilitätsworkshop durchgeführt sowie eine Mobilitätsbefragung, die in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Konkrete Maßnahmen werden aktuell vorbereitet und auf Umsetzbarkeit geprüft.

Technisch gesehen bedingt ein großer Bestand an Altbauten inmitten der Weltkulturerbe-Stadt Bamberg einige Herausforderungen: Viele historische Gebäude sind nicht barrierefrei und nicht auf lange Hitzeperioden ausgelegt, was die Arbeitssituation beeinflusst. Gleichzeitig trocknen die Böden aus und führen zu Trockenrisiken an Gebäuden, bedingt durch veränderte Bodenfeuchte des Untergrunds. Denkmalschutz und Gebäudesubstanz stehen in Kontrast zu baulichen Hitzeschutzmaßnahmen und Photovoltaik.

Durch eine Liegenschaftsanalyse konnten Nutzungsweisen und Sanierungsbedarfe systematisch erfasst werden. Eine neue PV-Anlage auf Gebäuden in der Feldkirchenstraße trägt ab Anfang 2026 zur Stromversorgung der Universität bei.

Seit Sommersemester 2025 informiere ich in einem Nachhaltigkeits-Newsletter über aktuelle Projekte, Themen und Beteiligungsmöglichkeiten. Zwischendurch können Sie dich durch den *VC Nachhaltigkeit an der Uni Bamberg* informieren lassen.

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht erhalten Sie aktuelle Informationen zu Verbrauchsdaten, inhaltlichen Neuerungen, Klima- und Umweltschutz sowie sozialen Angeboten und Maßnahmen an der Universität.

Wir freuen uns, wenn Ihnen dieser Bericht Lust macht, sich für mehr Nachhaltigkeit an der Universität zu engagieren. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit hilft bei Fragen und Ideen gerne weiter.

Herzlichst,

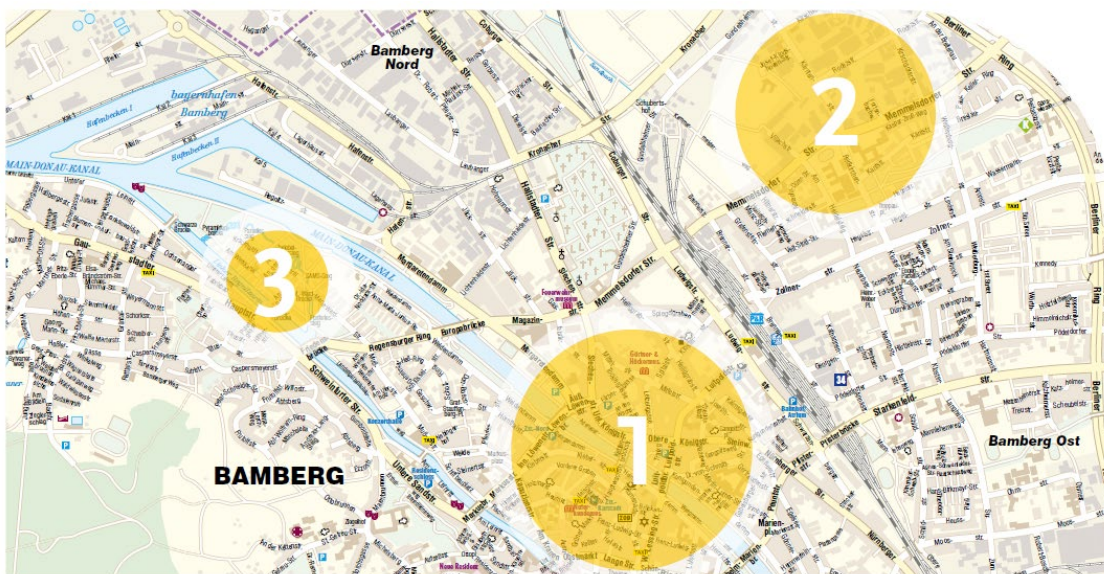
Ihre Dr. Dagmar Steuer-Flieser

1. Portrait Otto-Friedrich-Universität Bamberg

„Die Universität Bamberg ist eine mittelgroße Universität mit einem klaren Profil in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Humanwissenschaften sowie in Wirtschaftsinformatik und Angewandter Informatik. Interdisziplinäre Forschungsaktivitäten und vielfältig kombinierbare Studiengänge tragen zur Profilierung in der Wissenschaftslandschaft Deutschlands bei.

Forschung und Lehre stellen für die Universität eine Einheit dar; Serviceeinrichtungen und Verwaltung unterstützen Innovation und Leistungsfähigkeit. Forschungsstärke zeigt sich sowohl in herausragenden Einzelprojekten wie auch in größeren Forschungsverbünden.

Die Universität ist der Qualität in der Lehre verpflichtet und sieht ihre guten Rankings als Ansporn auf diesem Wege.“ (Auszug aus dem [Leitbild](#) der Universität). Ergänzend zum allgemeinen Leitbild der Universität wurde 2022 ein [Leitbild Nachhaltigkeit](#) verabschiedet. Dieses bildet die Basis für die 2025 verabschiedete [Nachhaltigkeitsstrategie](#).



Das Nachhaltigkeitsmanagement nach We Impact und EMAS gilt für die gesamte Universität. Die Verteilung der Universitätsstandorte auf das Stadtgebiet umfasst im Wesentlichen 3 Bereiche mit 4 Fakultäten verteilt auf aktuell 63 Gebäude.

Tabelle 1: Zahlen und Fakten Universität Bamberg

<i>Basisdaten</i>	<i>Einheit</i>	<i>2022</i>	<i>2023</i>	<i>2024</i>	<i>2025</i>
<i>Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (Stand 1.12.)</i>	MA	1.175,88	1.189,98	1.216,13	1.233,14
<i>Studierende (Stand WiSe)</i>	S	11.603	11.000	10447	9793
<i>Davon weiblich* in %</i>		61%	60%	61%	61%
<i>Universitätsangehörige</i>	UA	12.778	12.190	11.663	11.324
<i>Fläche (HNF1-9 = inkl. Sanitär- & Hausanschlussräume & Verkehrsflächen)</i>	m ²	110.865	109.644	111.961	
<i>Gebäude</i>	Anzahl	63	63	63	63

2. Verankerung Nachhaltigkeit und Umweltmanagement

2.1 Umweltpolitik

Verankert ist das Thema Nachhaltigkeit im Hochschulvertrag und im Leitbild der Universität wie folgt: „Als Impulsgeberin einer zukunftsgerichteten Gesellschaft setzt sie [die Universität Bamberg] sich für nachhaltiges Handeln ein, das soziales Miteinander mit ökologischen und ökonomisch tragfähigen Prozessen in Forschung, Lehre und Infrastruktur verbindet.“

Die Nachhaltigkeitsstrategie unterstreicht diese Bestrebungen und legt konkrete strategisch ausgerichtete Ziele und Maßnahmen fest. Die Emissionen werden jährlich zahlenmäßig erfasst und in einer Treibhausgasbilanz dargestellt. Diese dient als Grundlage für die Verbesserungen der klimaschutzbezogenen Maßnahmen der Universität. Ein Reduktionspfad, auf Basis der THG-Bilanz, wurde 2025 entwickelt und floss in die neue Maßnahmenplanung mit ein.

Die 2023 verfasste Selbstverpflichtung zum Eco-Management and Audit Scheme (EMAS Umweltpolitik) hat weiterhin Bestand. Sie wurde mit Teilnehmenden der EMAS-Treffen abgestimmt und anschließend von der gesamten Universitätsleitung befürwortet:

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und nimmt diese als Selbstverpflichtung an. Als Impulsgeberin einer zukunftsgerichteten Gesellschaft setzt sie sich für nachhaltiges Handeln ein, das soziales Miteinander mit ökologischen und ökonomisch tragfähigen Prozessen in Forschung, Lehre und Infrastruktur verbindet.

Die Universität Bamberg fühlt sich dem Umweltschutz verpflichtet und richtet ihr Handeln konsequent darauf aus, Umweltbelastungen zu vermeiden, Ressourcen zu schonen und Klimaneutralität anzustreben. Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS soll die systematische Einbeziehung von Umweltschutz erfolgen. Dies ist ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Universität. Daher wird die Universität Bamberg insbesondere folgende Aspekte verfolgen und berücksichtigen:

- *Sensibilisierung für Themen des Umweltschutzes bei allen Universitätsangehörigen*
- *Integration von Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung in Lehre, Studium, Forschung und Wissenschaft*
- *Ressourcenschonung und Reduzierung umweltbelastender Emissionen im Rahmen des Campusbetriebs*
- *Verpflichtung zur Einhaltung aller bindenden Verpflichtungen für die Universität im Bezug zu relevanten Umweltaspekten*
- *Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung, zur Vermeidung von Umweltbelastungen sowie zur fortlaufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems*

Wir möchten alle Statusgruppen der Universität Bamberg in diesen Prozess miteinbeziehen und engagieren uns gemeinsam, um diese Anliegen im Umweltmanagement zu verwirklichen.

Im Zuge der *Race-to-Zero*-Selbstverpflichtung und der Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes zur jährlichen Treibhausgasreduktion von mind. 2% im Vergleich zum Vorjahr, wird die Klimaneutralität der Universität Bamberg bis zum Jahr 2030 angestrebt.

Als Bildungsakteur, sieht die Universität Bamberg sich in der Rolle der Wissensvermittlung, des Wissenstransfers und in einer netzwerkfördernden Rolle. Ein 2025 mit der Stadt Bamberg und Volkshochschule Bamberg geschlossener *Local Green Deal* bildet einen Rahmen für gemeinsame Bildungs- und Netzwerkveranstaltungen zur Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region.

2.2 Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements

Die Kanzlerin Dr. Dagmar Steuer-Flieser ist als Nachhaltigkeitsbeauftragte eine treibende Kraft in der Förderung von Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg. Mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit ist das Thema auch operativ und strukturell im Organigramm verankert. Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht die personelle Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements. Zahlreiche Abteilungen und wissenschaftlich Beschäftigte sowie Studierende sind als Ideengebende an der Umsetzung von Maßnahmen beteiligt.

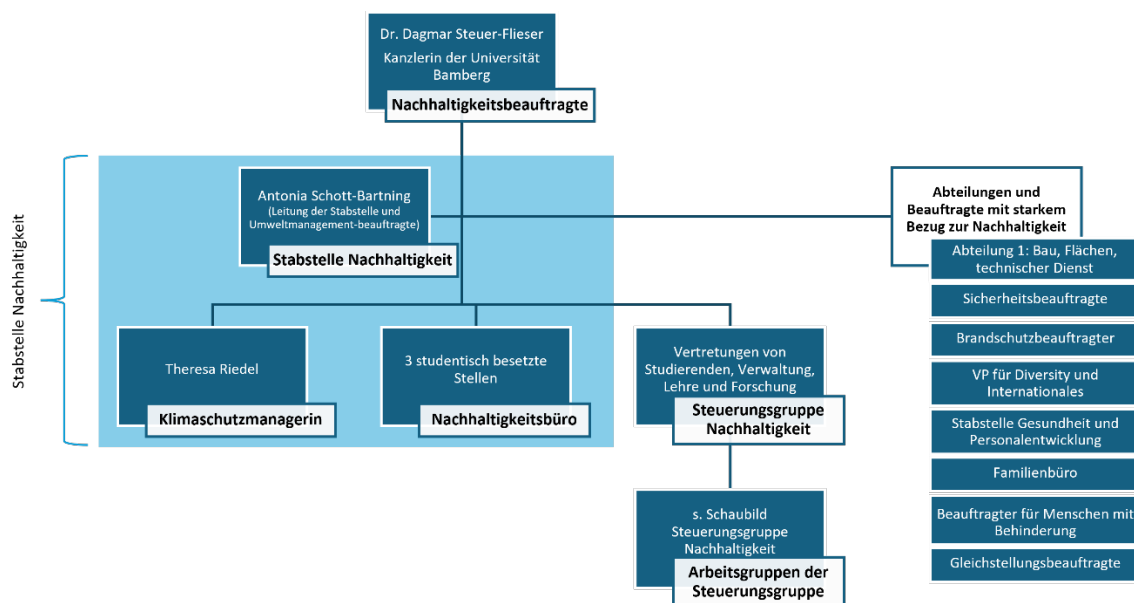


Abb. 2: Darstellung der personellen und organisatorischen Struktur des universitären Nachhaltigkeitsmanagements

Nachhaltigkeitsbüro und Stabsstelle Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsbüro wurde im Juli 2021 gegründet und im Februar 2026 um die Stabsstelle Nachhaltigkeit ergänzt, um die Sichtbarkeit im Organigramm der Universität zu erhöhen. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit ist die zentrale Anlaufstelle zu Themen der Nachhaltigkeit für alle Universitätsangehörigen. Die Umweltmanagementbeauftragte ist in Personalunion auch die Leitung der Stabsstelle und des Nachhaltigkeitsbüros.

Das Nachhaltigkeitsbüro ist mit drei studentischen Mitarbeitenden besetzt. Diese wirken als Multiplikatoren in die Studierendenschaft und sind niedrigschwellige Ansprechpersonen für Studierende. Sie pflegen insbesondere den Kontakt zu den studentischen Referaten und Arbeitsgruppen und bringen nachhaltigkeitsbezogene Anliegen aus der Studierendenschaft in die Verwaltung.

Daneben ist die Klimaschutzmanagerin bei der Stabsstelle Nachhaltigkeit mit angesiedelt. Sie ist für die Treibhausgasbilanzierung und entsprechende Maßnahmen zur Emissionsreduktion, Klimaschutz und Energieeffizienz zuständig und steht im engen Austausch mit Abteilung 1 *Bau, Flächen, Technischer Dienst*.

Die Stabsstelle Nachhaltigkeit ist für die Durchführung des EMAS/We Impact Nachhaltigkeitsmanagements zuständig, arbeitet mit der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und den Arbeitsgruppen eng zusammen, plant und koordiniert Maßnahmen, führt Veranstaltungen durch und vernetzt verschiedene Initiativen an der Universität und in der Stadt Bamberg. Sie wird dabei vom Nachhaltigkeitsbüro unterstützt.

Nachhaltigkeitsmanagementprozess

Das Nachhaltigkeitsmanagement baut auf einer Stakeholder- und Wesentlichkeitsanalyse (Analyse der Anspruchsgruppen und deren Perspektive auf die wichtigsten Handlungsfelder hinsichtlich Nachhaltigkeit) auf.

Der Managementprozess folgt dem Zyklus:

1. Analyse und Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes
2. Auswertung der Analyse-Ergebnisse
3. Zielsetzung und Maßnahmenplanung auf Basis der Auswertung
4. Umsetzung der Maßnahmen zusammen mit den zuständigen Akteuren und betroffenen Stakeholdern

5. Evaluation der durchgeführten Maßnahmen, zahlenmäßige Erfassung von Erfolgen, Misserfolgen und Emissionen/Verbräuchen, Überprüfung der Einhaltung von Rechtsvorschriften und internen Beschlüssen

Die Evaluationsergebnisse fließen in den neuen Zyklus, der wiederum mit der Analyse des Ist-Zustandes beginnt.

Die nachfolgende schematische Abbildung verdeutlicht die Prozessschritte sowie jeweils zugehörige Unterpunkte.

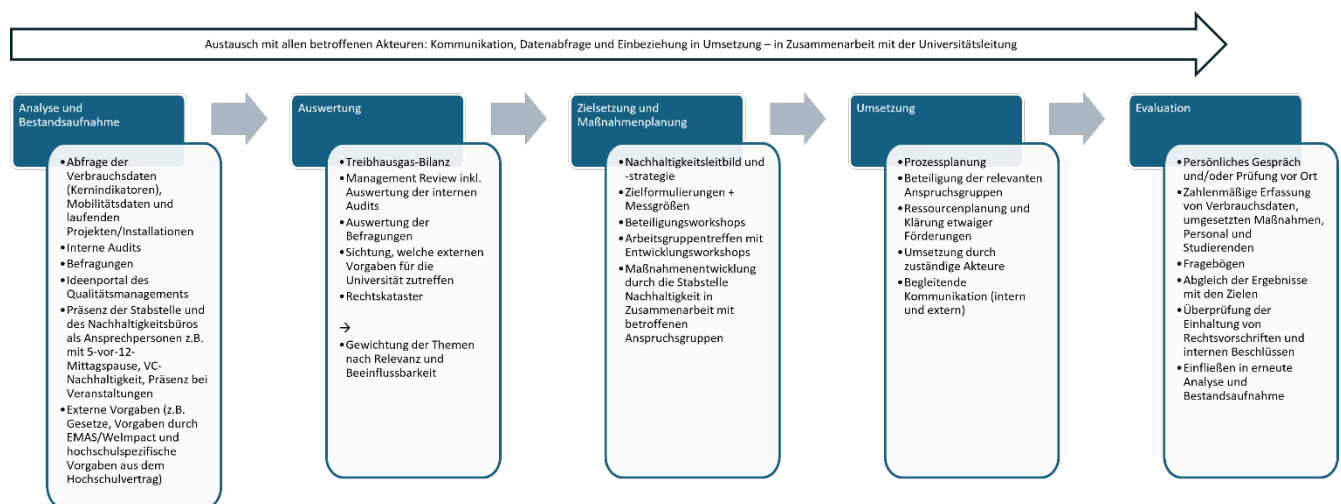


Abb. 3: Managementprozess der Nachhaltigkeit an der Uni Bamberg

2.3 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und AGs

Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit (SG) dient seit 2019 (bzw. seit 2016, zunächst als Arbeitsgruppe), der Förderung und Strukturierung der Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg. Sie setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von ein oder mehreren Mitgliedern themenspezifischer Arbeitsgruppen zusammen. In der Steuerungsgruppe werden übergeordnete Nachhaltigkeitsthemen besprochen. Die Kanzlerin und Nachhaltigkeitsbeauftragte lädt zu den Sitzungen der Steuerungsgruppe ein.

In den Arbeitsgruppen (AG) werden Kompetenzen und Interessen auf ein Thema/einen Bereich hin gebündelt, damit dieses/r effizient und mit der erforderlichen Fachexpertise bearbeitet werden kann. Verantwortlich für eine Arbeitsgruppe sind jeweils 1-3 Mitglieder der Steuerungsgruppe, wobei interessierte Personen aus allen Bereichen der Universität stets willkommen sind. Die Arbeitsgruppen erarbeiten selbstständig Vorschläge zur Verbesserung oder Vernetzung von Angeboten in ihren Bereichen. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit unterstützt die AGs bei der Sitzungsvor- und Nachbereitung sowie bei der Umsetzung der Maßnahmen. Wer

sich an einer AG beteiligen oder mehr über die einzelnen AGs erfahren möchte, kann sich auf der Webseite informieren.

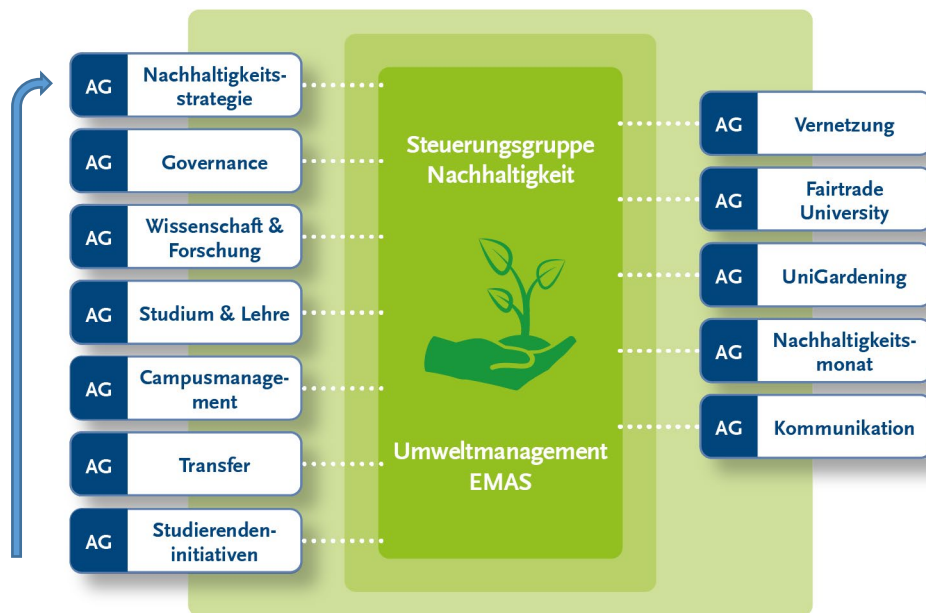


Abb. 4: Die Grafik zeigt auf der linken Seite die zentralen AGs der Steuerungsgruppe. Auf der rechten Seite sind die weiteren unterstützenden AGs mit spezifischeren Arbeitsgebieten aufgelistet.

Die sechs AGs - **Governance, Wissenschaft und Forschung, Studium und Lehre, Campusmanagement, Transfer und Studierendeninitiative** waren maßgeblich an der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt. Aktivitäten der sechs o. g. AGs sind im Kapitel 3.2 Handlungsfelder ausführlich beschrieben.

In der AG Nachhaltigkeitsstrategie fanden sich jeweils Vertreterinnen und Vertreter der anderen AGs. Die Ideen und Aktivitäten der einzelnen AGs wurden als Vorschläge für die Strategie durch die Vertretenden eingebracht. In der AG Nachhaltigkeitsstrategie wurden die Themen gebündelt, bereichsübergreifend diskutiert und auf dieser Basis die Strategie formuliert.

Über die internen AGs hinaus ist die Universität Bamberg Mitglied des [Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern – BayZeN](#). Hier gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die den Austausch unter den Hochschulen fördern sollen. Prof. Dr. Hörmann und Antonia Schott-Bartning, bzw. als Vertretung Matthäus Friedrich, sind die Delegierten der Universität Bamberg für BayZeN. Die monatlichen Informationsveranstaltungen stehen aber für alle Interessierten offen. Ebenso ist eine Vernetzung in den AGs des BayZeN grundsätzlich für alle Universitätsangehörige möglich.

2.4 EMAS und Nachhaltigkeitsstrategie

Um Synergien zwischen bereits bestehenden Aktivitäten herzustellen und den weiteren Weg zur nachhaltigeren Ausrichtung der Universität gemeinsam strukturiert zu gehen, wurde das Umweltmanagementsystem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) eingeführt. Für die Universität Bamberg spielen jedoch auch soziale Belange eine zentrale Rolle. Als logische Schlussfolgerung wurde das EMAS Umweltmanagement mit Berichtsjahr 2025 auf das umfassendere Nachhaltigkeitsmanagementsystem We Impact erweitert. EMAS bleibt weiter bestehen.

EMAS/ We Impact lädt alle Universitätsangehörigen, hierbei insbesondere Mitglieder der AGs der SG Nachhaltigkeit, ein, Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung der Universität zu erarbeiten, vorzuschlagen und umzusetzen. Das zentrale Steuerungsinstrument EMAS/We Impact wird von der Umweltmanagementbeauftragten, die zugleich Mitarbeiterin der Kanzlerin ist, koordiniert. Die Informationsflüsse zur Universitätsleitung sind durch die Kanzlerin als Nachhaltigkeitsbeauftragte sichergestellt.

Die sechs Handlungsfelder, die im Rahmen der EMAS und Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung festgelegt wurden, werden mit We Impact weitergeführt. Das Handlungsfeld Campusmanagement beinhaltet die Themen mit sozialem Schwerpunkt wie Gesundheit, Personalentwicklung, Familienfreundlichkeit, Diversity und Geschlechtergerechtigkeit.

Die Ziele, Maßnahmen und Indikatoren, die in den Handlungsfeldern für die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wurden, flossen in den aktuellen We Impact-Prozess ein. Das Nachhaltigkeitsprogramm 2025/2026 wurde gemeinsam mit den AGs erarbeitet, mit der Nachhaltigkeitsstrategie abgeglichen und von der Universitätsleitung beschlossen.

2.5 Nachhaltigkeitskommunikation

Die Kommunikation über Nachhaltigkeit ist im Rahmen der zentralen Kommunikationsformate der Universität wie [Webseite](#), uni.blog, Uni-Zeitschriften, Pressearbeit und Social Media Kanäle fest verankert und spielt auch im Studierendenmarketing eine Rolle.

Die Stabsstelle Nachhaltigkeit ist mit Informationsständen und Aktionen bei Veranstaltungen wie den Studieninformationstagen, Campusmessen für neue Studierende sowie beim uni.fest präsent. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit und das Nachhaltigkeitsbüro nutzen darüber hinaus einen virtuellen Kurs, um mit interessierten Universitätsangehörigen zu kommunizieren.

Als zentrales Kommunikationsmedium rund um aktuelle Nachhaltigkeitsthemen gibt es seit Sommersemester 2025 einen Nachhaltigkeitsnewsletter der Kanzlerin. Dieser wird ein Mal pro Semester an alle Universitätsangehörigen verschickt.

Vertiefend können Interessierte sich durch den Nachhaltigkeitsbericht sowie die Webseite der Universität informieren.

Im vergangenen Jahr besonders hervorzuheben ist die Ausgabe 2025 von [„uni.vers Forschung“](#) mit thematischem Schwerpunkt zur Nachhaltigkeitsforschung.

2.6 Nachhaltigkeitspreis

Um das Engagement in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre und Campusmanagement zu würdigen, werden seit dem Jahr 2021 [Nachhaltigkeitspreise der Lyzeumstiftung Bamberg](#) an herausragende Initiativen oder Leistungen in den drei vorgenannten Kategorien verliehen. Eine Bewerbung ist für alle Mitglieder der Universität immer im jeweiligen Ausschreibungsjahr bis 30. Juni möglich. Die Preisverleihung erfolgt beim jährlichen [Dies academicus](#).

Im Jahr 2025 wurden als [Preisträger und Preisträgerinnen](#) ausgezeichnet:

- Forschung: Caterina Rauh
- Studium und Lehre:
 - Referat für Ökologie der Studierendenvertretung
 - Jakob Link
- Campusmanagement: Patrick Weiß

In der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Preis fest verankert und es wird eine Steigerung der Einreichungszahlen angestrebt.

3. Umweltaspekte und Handlungsfelder

Die verschiedenen Tätigkeiten und Arbeitsabläufe in den Bereichen der Universität haben Auswirkungen auf bestimmte Umweltaspekte. Die Bedeutung der Umweltaspekte an der Universität Bamberg wurden bei der Einführung von EMAS nach den folgenden Kriterien bewertet:

- umweltrechtliche Anforderungen,
- Menge,
- potentiell schädigende Wirkung,
- Umweltauswirkung im Normal- und Notfallbetrieb,
- Bedeutung für die Öffentlichkeit,
- und Beeinflussbarkeit.

Es wird zwischen direkten (Tab. 3) und indirekten Umweltaspekten (Tab. 4) und deren Bedeutung unterschieden.

Tabelle 3 Direkte Umweltaspekte und Bewertung

Direkte Umweltaspekte [Quelle: EMAS-VO Anhang I Pkt. 4]	Umweltauswirkungen der Universität	Zugeordnete Handlungsfelder	Bedeutung
Nutzung von Energie, natürlichen Ressourcen (einschließlich Wasser, Fauna und Flora) und Rohstoffen	Ressourcenverbrauch für Bau und Betrieb von Universitätseinrichtungen	Energiemanagement Bau- und Flächenmanagement IT Beschaffung Wasser Mobilität Wissenschaft und Forschung Studium und Lehre	● 20
Produktion, Recycling, Wiederverwendung, Transport und Entsorgung von festen und anderen Abfällen, insbesondere von gefährlichen Abfällen	Gewerbeähnliche Abfälle, Wertstoffe, Chemikalienabfälle	Abfall Arbeitssicherheit	● 18
Nutzung und Kontaminierung von Böden	Versiegelung von Bodenflächen, Gefahr von Havarien mit Gefahrstoffen, Agrarwirtschaft, Schaffung und Erhaltung von ökologischer Vielfalt (Fauna und Flora)	Bau- und Flächenmanagement Arbeitssicherheit, Notfallplanung, Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung	● 12
Lokale Phänomene (Lärm, Erschütterungen, Gerüche, Staub, ästhetische Beeinträchtigung usw.)	Emissionen, die zu Beeinträchtigungen in der Nachbarschaft führen	Arbeitssicherheit Notfallplanung Bau- und Flächenmanagement Mobilität	● 12
Verkehr in Bezug auf Transport von Produkten, Waren und Dienstleistungen sowie Mobilitätsverhalten von Fachbereichsangehörigen (Dienstreisen, An-/Abreise Standort(e), "innerbetriebliche" Mobilität)	Rohstoffverbrauch, Emission von Treibhausgasen	Mobilität Beschaffung	● 16
Risiko von Umweltunfällen und anderen Notfallsituationen sowie potenziell nicht bestimmungsgemäße Zustände, die mögliche Umweltauswirkungen zur Folge haben könnten	Havarien mit Gefahrstoffen, Anlagen, Brandereignisse	Arbeitssicherheit Notfallplanung	● 17
Emissionen in die Atmosphäre	Gesamtemissionen von Treibhausgasen und NO ₂ , NO _x und PM	Energiemanagement Mobilität IT	● 20
Einleitung und Ableitung in Gewässer (einschließlich Infiltration in das Grundwasser)	Uni leitet lediglich indirekt ein (Abwasserkanalnetz) - regelmäßige Kontrolle auf Schadstoffbelastungen - selten Grenzwertüberschreitungen	Wasser	● 11

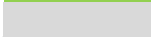
Bedeutung der Umweltauswirkungen für die Universität Bamberg

	bedeutend (A)
	bedeutend (B)
	aktuell unbedeutend, wird weiter beobachtet (C)
	unbedeutend

Tabelle 4 Indirekte Umweltaspekte und Bewertung

Indirekte Umweltaspekte [Quelle: EMAS-VO Anhang I Pkt. 4]	Umweltauswirkungen der Universität	Zugeordnete Handlungsfelder	Bedeutung
Zusammensetzung des Produktangebots	Lehr- und Forschungsinhalte mit Umweltbezug	Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung Studierende	12
Verwaltungs- und Planungsentscheidungen	Abschätzung der Auswirkungen von heutigen Entscheidungen in die ferne Zukunft durch Einbindung von Umweltaspekten in die Entscheidungsfindung (z. B. Baumaßnahmen, Standortauswahl, Lehr-/Forschungsinhalte)	Bau- und Flächenmanagement Wissenschaft und Forschung Studium und Lehre	11
Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten	Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Auswahl von Auftragnehmern und Lieferanten im Rahmen von Ausschreibungen	Beschaffung, Bau- und Flächenmanagement, Arbeitssicherheit	15
Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen	Betrieb von Mensen und Cafeterien, Veranstaltungen für Externe, Vermietung von Flächen	Bau- und Flächenmanagement Beschaffung	12
Emissionen in die Atmosphäre (Ergänzung HIS-HE)	Gesamtemissionen von Treibhausgasen und NO ₂ , NO _x und PM	Mobilität	16
Aspekte des Lebenswegs von Produkten und Dienstleistungen, die von der Organisation beeinflusst werden können (Rohstoffgewinnung, Entwicklung/Design, Beschaffung und Auftragsvergabe, Produktion, Transport, Nutzung, Behandlung am Ende des Lebenswegs und endgültige Beseitigung)	Einflussnahme auf Verwendung von Produkten, Auswahl von Dienstleistungen, Entwicklung von Verfahren und Produkten (im Rahmen von Lehre und Forschung)	Beschaffung, Bau- und Flächenmanagement, Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung	16

Bedeutung der Umweltauswirkungen für die Universität Bamberg

	bedeutend (A)
	bedeutend (B)
	aktuell unbedeutend, wird weiter beobachtet (C)
	unbedeutend

Die Maßnahmen im Umweltprogramm sollen daher auf die negativen Umweltauswirkungen abzielen und den als „bedeutend“ und „besonders bedeutend“ analysierten negativen Umweltaspekten entgegenwirken – hier wurden keine als gänzlich bedeutungslos eingeschätzt. Für das aktualisierte Umweltprogramm 25/26 (s. Anhang) wurden daher Maßnahmen aller Handlungsfelder, die dementsprechend eine Vielzahl von Umweltaspekten thematisieren, festgelegt. Sofern mangels vorhandener Ressourcen eine weitere Priorisierung erforderlich wird, könnte der Fokus zunächst nur auf die als „besonders bedeutsam“ eingestufteten Umweltaspekte gelegt werden. Vor dem Hintergrund des langfristigen Ziels der Klimaneutralität sowie der aktuellen Erstellung einer THG-Bilanz mit zugehörigem Reduktionspfad wurde die Bewertung dieser Kriterien bestätigt.

Mit der Einführung von We Impact erfolgte eine ergänzende Risikobewertung. Dabei wurden zentrale externe Risiken identifiziert. Diese wurden intern und anschließend mit den Gutachtern im We Impact-Audit, besprochen. Diese umfassen in erster Linie klimawandelbedingte Risiken für Gebäudestrukturen, Sicherheit und Arbeitsbedingungen, zum Beispiel bei Hitze, sowie Risiken, die mit der Digitalisierung und damit verbundenen Abhängigkeit von Strom einhergehen. Daneben kann die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage mittel- und langfristig finanzielle Risiken mit sich bringen.

Nach der aktuellen Umweltmanagementlogik, in der das Fachpersonal bzw. die Vertreterinnen und Vertreter der Handlungsfelder zum „Manager seiner/ihrer EMAS-Maßnahmen“ werden, hat jede/r Beteiligte/r einen sinnvollen Beitrag zu erfüllen, denn alle Umweltaspekte haben Bedeutung und Tragweite. Themen des Campusbetriebs, d.h. der Infrastruktur bzw. Unterstützungsprozesse sind immer in enger Verbindung mit den Kernbereichen zu sehen. Die Bewertung der Kernbereiche bzw. Kernprozesse der Universität mit den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Wissenschaft und Forschung und Studierende sind besonders bedeutsam.

3.1 Stakeholder und Wesentlichkeitsanalyse

Zur Einführung des EMAS-Umweltmanagements wurde eine Stakeholder-Analyse durchgeführt. Hierfür wurden alle internen und externen Anspruchsgruppen der Universität Bamberg aufgeführt und deren Erwartungen an das Umweltmanagement und deren Berücksichtigung erfasst. Diese wurde im Zuge der Erweiterung auf We Impact aktualisiert und um eine Wesentlichkeitsanalyse ergänzt. Dafür wurde aufgezeigt, wie die unterschiedlichen Stakeholder einbezogen werden und es wurde eine Befragung durchgeführt, hinsichtlich Zufriedenheit, Perspektive auf Nachhaltigkeit und Wesentlichkeit von Handlungsfeldern.

3.1.1 Stakeholder

Die Stakeholder (Anspruchsgruppen) haben unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit und diverse Perspektiven auf die Wesentlichkeit der Handlungsfelder. Die nachfolgende Darstellung gibt eine Übersicht über die internen und externen Stakeholder der Universität Bamberg.



Abb. 5: Stakeholder der Universität Bamberg

3.1.2 Wesentlichkeitsanalyse

Die Wesentlichkeitsanalyse ergänzt die bisherige Betrachtung und Gewichtung der Umweltaspekte um soziale Themenfelder sowie die Perspektive der internen Stakeholder bei der Gewichtung nach Relevanz. Hierbei bildet die Wesentlichkeitsanalyse ab, welche Handlungsfelder im Nachhaltigkeitskontext aus Perspektive der internen Stakeholder am relevantesten sind.

Mit der We Impact-Einführung wurde eine mehrschichtige Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, zu der Abteilungs- und Unileitung, Studierende und Mitarbeitende befragt wurden. Es wurde im Rahmen der internen Audits, einer Unileitungssitzung sowie mittels anonymem Fragebogen an alle Universitätsmitglieder die Frage gestellt: „Welche Wirkungsbereiche sind aus Ihrer Sicht hinsichtlich Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg am wichtigsten?“

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die als wesentlich eingestuft Themen und Aktivitätsbereiche.

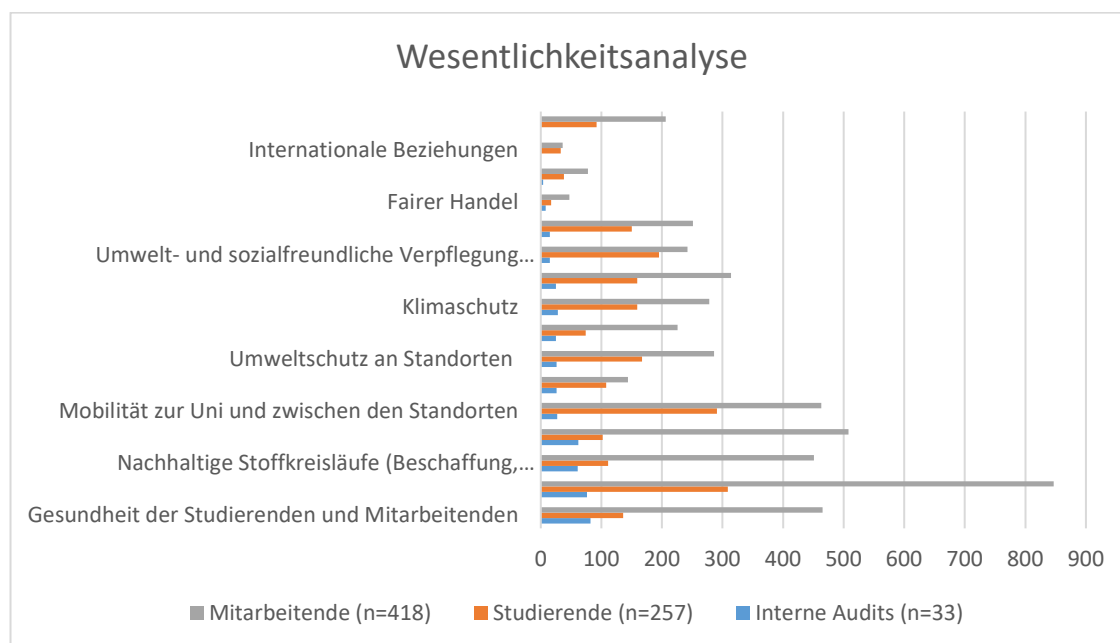


Abb. 6: Darstellung der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse, Stand April 2026

3.2 Handlungsfelder

In Übereinstimmung mit der Nachhaltigkeitsstrategie gibt es 6 Handlungsfelder, deren Zielausrichtung in dem [Leitbild Nachhaltigkeit 2022](#) benannt sind und aktuell im Nachhaltigkeitsstrategieprozess vertieft und weiterentwickelt werden. Die konkreten aktuellen Maßnahmen sind im Umweltprogramm (Anhang I) zu finden. Im Rahmen des zukünftig angestrebten We Impact-Prozesses werden weitere Handlungsfelder im Bereich Soziales hinzukommen. Im Folgenden werden die Handlungsfelder, Ihre Ziele und bislang umgesetzten Maßnahmen vorgestellt.

3.2.1 Governance

Ziel: Die AG Governance zielt auf die institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit als zentraler Handlungsaspekt der Universität zur Etablierung einer Nachhaltigkeitskultur ab. Dazu zählen Transparenz, Sicherung der Finanzierung von Nachhaltigkeitsaktivitäten und die Etablierung von inter- und intraorganisationalen Strukturen für mehr Nachhaltigkeit.

Die Universität Bamberg sieht ihre Zukunft in der Idee einer „Nachhaltigen Entwicklung“, wie sie in der UN-Agenda 2030 ausgeführt wurde. Sie ist daher bestrebt, über einen entsprechenden institutionellen Rahmen alle Handlungsfelder der Universität im Sinne eines Whole Institution Approach unter partizipativer Einbeziehung aller Statusgruppen in eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ einzubinden. Um diesem kulturellen Imperativ zur Geltung zu verhelfen, verpflichtet sich die Universität freiwillig zur Einführung und Umsetzung von als Standard anerkannten Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Für die hierfür erforderlichen Transformationsschritte wird sie daher Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Aufgaben der jeweiligen universitären Organisationseinheiten festlegen sowie geeignete organisatorische Prozesse zu deren Integration implementieren, um allen Universitätsangehörigen zu ermöglichen, diesen Weg mitzugestalten. Die strukturellen Aspekte von Nachhaltigkeit wurden inhaltlich mit der Nachhaltigkeitsstrategie unterlegt.

Im EMAS Prozess wurde das ambitionierte Ziel festgelegt, innerhalb definierter Systemgrenzen bis 2030 sogenannte Klimaneutralität¹ zu erreichen. Um die Situation zu analysieren, wird bis Sommer 2025 eine THG-Bilanz inklusive Reduktionspfad erstellt. Der Maßnahmenplan im Anhang verdeutlicht die Bestrebungen der Universität die interne und externe Kommunikation zu Aktivitäten und Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung bzw. Klimaneutralität zukünftig zu verstärken.

Als reguläres Element von EMAS und als Teil der Compliance wird kontinuierlich ein Rechtskataster geführt und somit die Einhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich zusätzlich gestärkt. Das Rechtskataster wird durch die Umweltmanagementbeauftragte, in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsbeauftragten und der Leitung der Abteilung für Bau- und Flächenmanagement geführt.

Im Rahmen interner Audits werden die Abteilungsleitungen zur Einhaltung für sie relevanter Rechtsvorschriften befragt.

3.2.2 Forschung und Wissenschaft

Ziel: Die AG Forschung und Wissenschaft unterstützt die Erreichung der Ziele, wie sie in der Nachhaltigkeitsstrategie formuliert wurden: Schaffung und Dokumentation von

¹ Klimaneutralität bedeutet für eine Institution, dass diese keinen schädlichen Einfluss auf das Klima hat – Emissionen und Bindung von CO²-Äquivalenten stehen in einem Gleichgewicht. In der Praxis ist Klimaneutralität in der Regel nur durch Kompensation erreichbar. (vgl. [Klimaneutralität | BMZ](#))

Strukturen und Akteuren für Nachhaltigkeitsforschung, Ausbau von Aktivitäten zur Förderung von Nachhaltigkeitsforschung und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Forschungsprozess

Der Bereich Wissenschaft und Forschung umfasst zwei Kernaspekte, die zwar eng verwoben sind, im Wesentlichen aber eigenständige Bereiche darstellen:

1. Nachhaltigkeitsforschung – Forschung zu Nachhaltigkeitsfragen: Hierbei geht es um Forschungsaktivitäten, die an der Universität Bamberg angesiedelt sind oder an denen die Universität Bamberg beteiligt ist und in deren inhaltlichem Fokus Fragen der Nachhaltigkeit stehen. Solche Fragen können sich beispielsweise auf Fragen ökologischer, ökonomischer und/oder sozialer Aspekte von Nachhaltigkeit beziehen und eine transdisziplinäre Bearbeitung ist wünschenswert.

2. Nachhaltigkeit in der Forschung – Nachhaltige Gestaltung von Forschung: Hierzu zählen Prozesse rund um die Anbahnung, Durchführung und Abwicklung von Forschungsprojekten sowie um die Frage, wie ökologisch und sozial nachhaltig diese gestaltet sind, etwa in Bezug auf Ressourcenverbrauch oder die Reduzierung von Umweltbelastungen.

Dabei ist hervorzuheben, dass im Horizont der Freiheit von Wissenschaft und Forschung ein dirigistisches Eingreifen in Forschungsprozesse weder intendiert noch gerechtfertigt ist. Vielmehr sollen universitätsübergreifend alle Forschenden und das wissenschaftsstützende Personal motiviert werden, sich an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Wissenschaft und Forschung zu beteiligen. Vernetzungen und Kooperationen werden universitätsweit zum Beispiel durch Forschungsklausurtagungen mit Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit gefördert. Ein zentrales Ergebnis ist die Bildung der Profilinitiative Mensch & Umwelt, wie es im [Hochschulvertrag 2023-2027](#) vereinbart ist. Ein öffentlicher Auftakt mit Kurzvorträgen und Diskussion fand im November im Rahmen des Nachhaltigkeitsfestes 2025 stattfand. Universitätsübergreifend wird der Austausch z.B. durch aktive Teilnahme bei der AG Forschung von BayZeN verfolgt.

Darüber hinaus wurde im Juli 2025 ein [Zentrum für Geschlechtersensible Forschung \(ZGF\) an der Universität Bamberg gegründet](#), mit dem Ziel Geschlechteraspekte systematisch in allen Phasen der Forschung zu berücksichtigen. Es ist verknüpft mit dem etablierten und bis 2029 geförderten Projekt „Geschlechterpotenziale nutzen - Gesellschaft verändern“ ([GENIAL-forschen+](#))

3.2.3 Studium und Lehre

Ziel: Ziel ist die Ausweitung des Lehrangebots mit Nachhaltigkeitsbezug und die zunehmende Ausrichtung der Lehre an einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Im Bereich der Lehre versteht sich die Universität Bamberg gemäß ihres [Leitbilds Lehre](#) als Multiplikatorin eines nachhaltigen Denkens und Handelns. Sie vermittelt hierfür fachspezifische und fächerübergreifende Grundlagen und Methoden und stattet Studierende dahingehend aus, diese zielsicher anzuwenden, sie kritisch zu

reflektieren, weiterzuentwickeln und weiterzugeben. Als Universität mit starkem geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt sind soziale und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit ebenso bedeutsam wie Umweltthemen. In den theologischen Studiengängen ist die Wahrung der Schöpfung, also der Umwelt- und Naturschutz, inhärent. Daher werden in diesen Studiengängen bereits einige Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug angeboten. Einen Überblick zu den Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeit ermöglicht die Funktion „Nachhaltigkeit“ für Uni-vIS (universelles Informationssystem für Hochschulen). Somit können Studierende gezielt nach Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug suchen.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsfestes 2025 wurde bei einem Termin der [Kinderuni](#) der inhaltliche Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit gelegt. Nachhaltigkeitsthemen werden in der Kinderuni immer wieder aufgegriffen, so auch im Sommersemester 2026.

Eine sogenannte Schülervorlesung fügt sich ebenfalls thematisch ein, beispielsweise mit der VWL-Schnuppervorlesung „Öffentliche Güter und die Klimawende: ein Experiment“ am 26.11.2025.

Die Didaktik der Naturwissenschaften hat das Projekt „City4Future - Entwickle deine klimafreundliche Stadt der Zukunft!“ weiterentwickelt und wurde dafür durch die Stadt Bamberg mit dem Klimaschutzpreis Bamberg 2025 ausgezeichnet.

Fortlaufende Angebote zu Nachhaltigkeit im Bereich Studium und Lehre sind:

- **Professur Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung**, Prof. Dr. Anne-Katrin Holfelder: Lehramtsstudierende haben die Möglichkeit den [Studienschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#) zu wählen. Darin eingebettet findet eine öffentliche Diskurswerkstatt zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt.
- **Diskurswerkstatt „Nachhaltige Entwicklung Interdisziplinär!“** Die Veranstaltung findet jeweils im Wintersemester statt und fördert, durch die Auswahl der Themen und Referierenden, den fakultätsübergreifenden Austausch sowie die Vernetzung in Bamberger Vereine und Institutionen. Sie ist zudem Teil des Local Green Deals mit der Stadt Bamberg und der VHS Bamberg.
- Das [Bildungszertifikat Nachhaltige Entwicklung](#) ist als Erweiterungsstudium für alle Studiengänge offen.
- **Englischsprachiger Masterstudiengang „Strategy & Sustainability“** im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre
- Die [Ringvorlesung „Nachhaltige Finanzmärkte und Finanzierung“](#), organisiert von der Profiline Initiative Finanzmärkte, Digitalisierung und Gesellschaft, findet jeweils im Wintersemester statt.

Jährliche Nachhaltigkeitsveranstaltung: Nachhaltigkeitswoche/-monat/-fest

Ziel: Jährlich wird eine universitätsweite sowie öffentliche, mehrtägige Veranstaltung zu Nachhaltigkeit angeboten, bei der Studierende und Lehrende einbezogen werden.

Seit 2019 wird jährlich eine Nachhaltigkeitswoche, -monat oder -fest durchgeführt. Diese umfasst unterschiedliche Formate mit theoretischem Input und praktischen Workshops und Aktionen. Hier können sich alle Universitätsangehörigen einbringen und Interessierte teilnehmen. Dies fördert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, bietet den Universitätsangehörigen eine Plattform für interdisziplinäres Nachhaltigkeitslernen und wirkt im Sinne des Wissenstransfers in die Gesellschaft.

Im Jahr 2025 wurde die Veranstaltung erstmals in Form eines Nachhaltigkeitsfests kompakter gestaltet und in das Wintersemester verlegt, da das Sommersemester regulär bereits stark mit Veranstaltungen an der Universität und in der Stadt Bamberg gefüllt ist.

Das umfangreiche [Programm](#) umfasste 13 Workshops und geöffnete Lehrveranstaltungen, drei Ausstellungen, 18 Ausstellende beim Markt der Möglichkeiten, ein Coffee Bike, ein Forschungsforum, einen Kleidertausch, ein feministisches Frühstück sowie zwei Abendveranstaltungen mit Science Slam, Kurzfilmen und Live-Musik.

Für 2026 ist erneut ein Nachhaltigkeitsfest im Wintersemester geplant.

3.2.4 Transfer

Ziel: Die AG Transfer hat das Ziel, die Erreichung der Transfer-Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen. Hierzu zählen die Schaffung von Strukturen für Nachhaltigkeitstransfer und Transparenzsysteme, die Förderung und Identifikation von Transferpotentialen und die Stärkung der Gründungskultur und Ausgründungen für nachhaltige Wirtschaft- und Gesellschaftsentwicklung.

Unter Nachhaltigkeitstransfer versteht die AG Transfer alle Maßnahmen, in denen Initiativen, Produkte und Prozesse für ein nachhaltiges Handeln an der Universität Bamberg oder in der Gesellschaft etabliert sind oder neu entwickelt werden und nun in neue Aufgabenfelder – innerhalb (intern) wie außerhalb (extern) der Universität Bamberg – überführt werden. Die AG versteht sich als Querschnitts-AG, die ihre Wirkung insb. in Zusammenarbeit mit den AGs Forschung und Lehre entfaltet.

Die handelnden Akteurinnen und Akteure beim Nachhaltigkeitstransfer werden dabei von einem gemeinsamen Verständnis geleitet, welches auf ein nachhaltiges Handeln in der Gesellschaft beruht – unter Einbezug von Partnern aus Politik/Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Fokus bei der Bearbeitung der Handlungsfelder stellen die Bereiche Citizen Science, Social Entrepreneurship und Community-Engagement-Projekte, in denen Forschung und Lehre verknüpft werden, dar.

Im vergangenen Jahr zählten neben der Veranstaltung „Unternehmerische Nachhaltigkeit zwischen Anspruch und Alltag“ in der Wissenschaft-Praxis Reihe, der Ringvorlesung „Nachhaltige Finanzmärkte und Finanzierung“ und dem Nachhaltigkeitsmonat auch Lehrveranstaltungen, die mit oder in Kooperation mit Praxispartnerinnen und -partner durchgeführt wurden, in den Zielbereich Transfer. Dazu zählen unter anderem das Seminar „Schülerinnen und Schüler werden zu Social Entrepreneurs“ im TaC-Projekt mit dem Changemaker Markttag, das Modul ‚Nachhaltigkeit und Zivilgesellschaft durch Wirtschaftspädagogische Projektarbeit‘ (Service Learning-Modul) sowie der 2-tägige Workshop „Generation Change“. Das Projekt Teachers as Changemakers wurde 2025 mit der Hochschulperle des Jahres 2024 ausgezeichnet.

Auch in der der Gründungsberatung werden verschiedene Aspekte der Impactorientierung aufgegriffen. 2025 wurden zwei Gründerinnen aus dem Bamberger FEE-Stipendienprogramm bei dem nordbayerischen Event „Stage Hero – Gründerinnen auf die Bühne!“ für ihre impactorientierten Gründungsideen ausgezeichnet.

Das Büro für Innovation und Gründung konnte gemeinsam mit dem Lehrstuhl Geographie I ein Projekt zu Social Entrepreneurship in der Lehre im Rahmen des Projekts [Bamberger Kulturen der Lehre \(BaKuLe\)](#) einbringen und die Relevanz von transferbezogenen Aktivitäten verdeutlichen. Die gemeinsame Antragsstellung geht auch auf Aktivitäten der AG Transfer zurück.

Für 2026 sind verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten geplant, die einen deutlichen Nachhaltigkeitsbezug haben. Dazu zählen die Veranstaltung „Nachhaltiges Bauen im Bestand“ in der Wissenschaft-Praxis Reihe sowie weitere Veranstaltungen im Rahmen der DATI-Innovationscommunity InTraBau. Weiterhin wird durch das FEE-Stipendium die Förderung weiblichen Unternehmertums weiter vorangebracht. Im WiSe 2026/27 startet der Duale Bachelor Studiengang „Bauerhalt und traditionelle Werktechniken“ in Kooperation mit der HS Coburg und der HWK für Oberfranken. Weiterhin findet im Sommersemester das Modul ‚Schülerinnen und Schüler werden zu Social Entrepreneurs‘ und im Wintersemester das Modul Nachhaltigkeit und Zivilgesellschaft durch Wirtschaftspädagogische Projektarbeit‘ jeweils im Service Learning-Format mit Transferanspruch wieder statt.

Die öffentliche Diskurswerkstatt „Nachhaltige Entwicklung interdisziplinär“ findet seit dem WiSe 24/25 regelmäßig im Wintersemester statt. In der letzten Durchführungsphase startete die Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Bamberg und der vhs (im Rahmen eines Green Deals). Durch den transdisziplinären Ansatz vernetzt die Diskurswerkstatt Nachhaltigkeitsakteure der Stadt untereinander und kommuniziert nachhaltigkeitsrelevante Forschung bzw. Themen in die Bevölkerung.

Ferner spielen in zahlreichen unterschiedlichen Studienangebote (Nachhaltigkeitszertifikat, Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bachelor Pädagogik und ab WiSe 2026/27 das Erweiterungsfach BNE im Lehramt) Kooperationen mit außeruniversitären Partnern eine wichtige Rolle. Im Austausch mit diesen werden ebenfalls Nachhaltigkeitsideen diskutiert, weitergedacht und in Teilen kollaborativ bearbeitet.

3.2.5 Campusmanagement

Das Handlungsfeld Campusmanagement ist das größte Handlungsfeld im Kontext EMAS / We Impact, da es neben technischen Aspekten, wie Ressourcenverbräuchen, Abfällen und Energiemanagement auch die sozialen Themenfelder der Campuskultur beinhaltet und damit viele einzelne Aufgabenbereiche, an denen in der Universität lange bestehende Strukturen und Einrichtungen zusammenwirken.

Das gemeinsame Ziel ist die Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Umfelds und eines wertschätzenden sozialen Miteinanders, wie es im Leitbild der Universität verankert ist. Dies betrifft Aspekte wie z.B. Diversity, Antidiskriminierung, Gleichstellung und Chancengleichheit, Internationales, Personalentwicklung, Gesundheit, Familienfreundlichkeit und die dafür zuständigen Einrichtungen unter der Verantwortung der Kanzlerin und der Vizepräsidentin für Diversität und Internationales.

Die **Arbeitsgruppe (AG) des Handlungsfeldes Campusmanagement** ist vielfältig zusammengesetzt und personell die größte AG. Gleichzeitig ist es nicht möglich innerhalb der AG alle Themenfelder des Handlungsfeldes vollumfänglich abzubilden, da viele Verantwortungsbereiche im sozialen Kontext durch eigene Abteilungen, Funktionen und Stellen bereits viele Jahre in der universitären Struktur fest verankert sind.

Ziel: Die AG Campusmanagement hat zum Ziel eine klimaneutrale und nachhaltige öffentlich-rechtliche Einrichtung zu gestalten. Hierzu zählt die Förderung nachhaltigen Handelns seitens der Universitätsangehörigen. Die AG Campusmanagement und die Universitätsleitung unterstützt diese durch geeignete Werkzeuge (z.B. durch zweckdienliche Rahmenbedingungen und Anreizmechanismen).

Die Standorte der Universität sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. Insbesondere inmitten des Weltkulturerbes Bamberg kommt ihr durch einen nachhaltigen Betrieb und der Nutzung des zahlreichen (historischen) Gebäudebestandes eine besondere Rolle mit Vorbildcharakter zu.

Die nachfolgenden Abschnitte des Kapitels 3.2.5 Campusmanagement umfassen sowohl die technischen Daten des Energie- und Ressourcenmanagements als auch die genannten sozialen Themen der Campuskultur.

Energiemanagement

Ziel: 1. Überwachung des Energieverbrauchs der eigenen und größeren Liegenschaften, die durch die Universität genutzt werden, mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Steuerung und Regelung zur Reduzierung des Energieverbrauchs. 2. Ausbau der eigenen Energieerzeugung durch Photovoltaik.

Der Betrieb sowie die Wartung und Prüfung der technischen Anlagen wird betreut. In diesem Bereich werden Vorschläge zur Energieeinsparung gebündelt, geplant

und im Rahmen des technisch und wirtschaftlich Möglichen umgesetzt. Ziel ist die Modernisierung der technischen Anlagen, um den Verbrauch zu senken und selbigen genauer erfassen zu können. Der Bereich Energiemanagement sammelt aktuell die jährlichen Verbrauchszahlen anhand der Abrechnungen mit den jeweiligen Versorgern. Die Ergebnisse sind im Kapitel 4.1 zusammengefasst.

Die Universität verfügt bereits über vier Photovoltaik-Anlagen auf universitätseigenen Gebäuden, s. Kap. 4.1.1. Zwei weitere PV-Anlage am Standort Feldkirchenstraße wurden Anfang 2026 fertig gestellt. Darüber hinaus wird geprüft, welche weiteren Gebäude sich für PV-Anlagen eignen.

Mobilität

Ziel: Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der Treibhausgasemissionen, welche durch Mobilität im Kontext der Universität Bamberg entstehen. Hierzu zählen

a) Pendeln der Universitätsangehörigen zum Arbeitsplatz und Studienort, b) Dienstreisen und c) Fuhrpark.

Seit Juli 2022 gilt für das wissenschaftsstützende Personal, dass Homeoffice grundsätzlich mit Zustimmung der/des direkten Vorgesetzten mit bis zu 50% der Arbeitszeit beantragt werden kann. Somit können Pendlerströme reduziert werden.

Dienstliche Flugreisen sollen vermieden werden, daher wurden die reisekostenrechtlichen Regelungen so angepasst, dass die Kosten einer Bahnfahrt (+ evtl. höherer Tagegelder oder sogar eine dann notwendige zusätzliche Übernachtung) in voller Höhe übernommen werden können, auch wenn ein günstigerer Flug möglich wäre. Ein Rundschreiben erfolgte zur Anregung der Reduzierung von Flugreisen und dem Beschluss, dass Flugdienstreisen, deren Ziel innerhalb 6 Stunden mit dem ÖPNV zu erreichen ist, nur in Ausnahmefällen genehmigt werden können.

Die CO₂-Kompensation von unvermeidbaren dienstlichen Flugreisen ist als Teil der bayerischen Klimaschutzoffensive verbindlich durchzuführen. Diese Kompensation erfolgt über die Ausschreibung von CO₂-Zertifikaten, die für den gesamten Freistaat Bayern durch die Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) beschafft werden. Die Belastung der CO₂-Kompensation erfolgt grundsätzlich dort, wo der Flug selbst verbucht worden ist. Im Jahr 2020, vor den Corona-Einschränkungen, gab es 97 Dienstflüge, die mit 80,39 t CO₂-Kompensationen durchgeführt wurden. Im Jahr 2021 gab es 62 Flugreisen, denen eine CO₂-Kompensation von 41,75 t zugrunde gelegt wurde. Im Jahr 2022 gab es aufgrund der aufgehobenen Corona-Beschränkungen einen deutlichen Anstieg mit 498 Flugreisen/-strecken die CO₂-Kompensationen hierfür werden aktuell noch berechnet, da hierfür noch nicht genügend Zertifikate für das Jahr 2022 durch die LENK gekauft wurden. Im Jahr 2023 gab es einen weiteren Anstieg mit 651 Flugreisen/-strecken, die Zahlen für die CO₂-Kompensation liegen aktuell noch nicht vor.

Im Zuge der ersten Treibhausgasbilanzierung, wurden durch eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten und Studierenden Daten gesammelt. Ziel war die systematische Quantifizierung der verkehrsbedingten Emissionen, zur Erfassung der Scope-3-Emissionen, die durch Pendelverkehr entstehen. Zusätzlich diente die Erhebung der Identifikation von Optimierungspotenzialen zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der universitären Klimaschutzstrategie, mit dem Ziel, nachhaltige Mobilitätsalternativen zu fördern und verkehrsbedingte Emissionen langfristig zu reduzieren. Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Erfassung des Pendelverkehrs soll die Umfrage zukünftig alle zwei Jahre wiederholt werden, die nächste Erfassung erfolgt 2026.

Auswertung der Mobilitätsumfrage 2024

Insgesamt wurden 1.536 Rückmeldungen (11% der Universitätsangehörigen) erfasst, darunter 147 von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, 806 von Studierenden, 368 von Mitarbeitenden aus Technik, Bibliothek und Verwaltung sowie 215 von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Abbildung oben zeigt die auf Grundlage der Mobilitätsumfrage erfasste Nutzung verschiedener Verkehrsmittel für Gesamt- und Teilstrecken im Pendelverkehr sowie die mit den jeweiligen Transportmitteln zurückgelegten Distanzen (Mehrfachnennung der Verkehrsmittel war möglich, einfache Strecke). Die Mehrheit der Universitätsangehörigen nutzt für den Arbeits- oder Studienweg demnach vorrangig das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel beziehungsweise geht zu Fuß. Dennoch spielt der PKW nach wie vor eine wichtige Rolle im Mobilitätsverhalten, selbst bei relativ kurzen Distanzen.

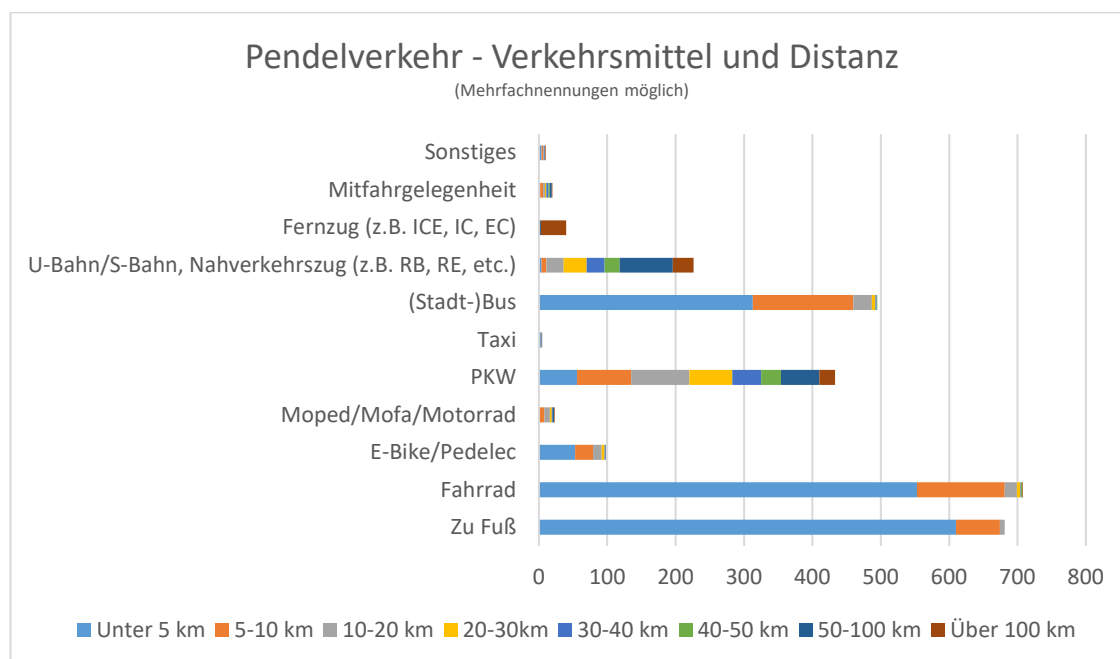


Abb. 7: Pendelverkehr Universität (Quelle: Mobilitätsumfrage 2024, Universität Bamberg)

Die Analyse der hemmenden Faktoren für die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel zeigt, dass die Entscheidung gegen das Fahrrad häufig durch Wetterabhängigkeit sowie die Vermeidung körperlicher Anstrengung vor Arbeits- oder Universitätsbeginn beeinflusst wird. Die geringe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist insbesondere auf unzureichende Anbindungen zwischen Wohnort und Universität, lange Fahrzeiten sowie eine geringe Taktung, insbesondere in den Abendstunden, zurückzuführen.

Um diesen Herausforderungen künftig zu begegnen, wurden im Rahmen der Mobilitätsumfrage auch konkrete Verbesserungsvorschläge und Wünsche für den öffentlichen Nahverkehr sowie den Fahrradverkehr erfragt. Im Bereich des ÖPNV wurde insbesondere eine bessere und direktere Busverbindung zwischen den Universitätsstandorten sowie zum Hauptbahnhof gefordert, ebenso wie eine optimierte Streckenführung ohne Umweg über den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Zudem wurde der Ausbau des Abend- und Nachtangebots als notwendig erachtet, da späte universitäre Veranstaltungen Unsicherheiten hinsichtlich der Rückfahrt mit sich bringen. Für den Fahrradverkehr wird insbesondere der Ausbau überdachter und sicherer Stellplätze, die Bereitstellung von E-Ladesäulen sowie die allgemeine Verbesserung und Instandhaltung der Radwege angeregt. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach weiteren Fahrradreparatursäulen und Duschmöglichkeiten, um das Radfahren als attraktive Alternative zu stärken.

Mobilitätsworkshop 2025

Als Reaktion, auf die in den Bilanzen 2023 und 2024 identifizierten, hohen Emissionsanteile des Pendelverkehrs und die Ergebnisse der Mobilitätsumfrage (s. o.) wurden erste Maßnahmeninitiativen angestoßen. Ein erster Schritt war die Konzeption eines Mobilitätswshops, während dessen die Ergebnisse aus der Mobilitätsumfrage vertieft diskutiert wurden.

Zu diesem Workshop waren neben interessierten Universitätsangehörigen – Mitarbeitende und Studierende – auch externe Akteure eingeladen, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Stadtwerke, regionaler Verkehrsverbünde sowie der Stadtverwaltung. Ziel war die Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Stärkung nachhaltiger Mobilitätsformen – insbesondere zur Erhöhung der Attraktivität von Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung bei gleichzeitiger Reduktion des motorisierten Individualverkehrs.

In themenspezifischen Arbeitsgruppen (Fahrrad, ÖPNV, PKW) wurden vielfältige Ansätze entwickelt. Als übergreifende Leitidee kristallisierte sich die Konzeption einer integrierten Mobilitäts-App heraus. Diese soll unter anderem Verkehrsinformationen bündeln, eine Mitfahrbörse bereitstellen, geeignete Fahrradrouten empfehlen, einen Marktplatz für Fahrräder integrieren sowie einen Überblick über die vorhandene Fahrradinfrastruktur bieten. Die Umsetzbarkeit und konkrete Ausgestaltung dieses Ansatzes werden derzeit geprüft.

Darüber hinaus bot der Workshop die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den eingeladenen Akteuren. Dies förderte nicht nur ein besseres gegenseitiges Verständnis und die Vernetzung, sondern erleichtert auch die zukünftige Zusammenarbeit und den Informationsaustausch im Bereich Mobilität. Ein konkretes Ergebnis war der Hinweis, dass aktuell (Dezember 2024) neue ÖPNV-Fahrpläne für Stadt und Landkreis Bamberg geplant werden, die für die kommenden fünf Jahre gelten sollen. Die Universität konnte im Rahmen dessen Studierende und Mitarbeitende gezielt zu ihren Herausforderungen und Verbesserungsvorschlägen im ÖPNV befragen. Die gesammelten Rückmeldungen wurden gebündelt an die zuständigen Stellen weitergeleitet und werden nun in die Fahrplanplanung einfließen.

Als weitere konkrete Maßnahmen wurde die Einführung einer Maßnahme zur Förderung von Mitfahrgelegenheiten weiterverfolgt und wird derzeit gemeinsam mit der Stadt Bamberg und dem Smart City Projekt ausgelotet.

Fuhrpark



Lastenrad Ref. 1/2 (© Andreas Ulfig)

Abb. 8: E-Lastenrad der Haustechnik/Hausverwaltung

Der Fuhrpark der Universität besteht aktuell aus 7 Fahrzeugen, darunter drei E-Autos ein Hybridfahrzeug und ein Roller. Außerdem gibt es 32 Dienstfahräder, darunter zwei Lastenfahräder. Um die täglichen Unterhaltsfahrten der Universität

im technischen Bereich zu den in Bamberg weit verstreuten Liegenschaften klimafreundlich zu ermöglichen, wurden für das Referat I/2 zwei Lastenfahrräder angeschafft.

Aufgrund der Ergebnisse der Mobilitätsbefragung und interner Audits wurde in der AG Campusmanagement die Ausweitung der Dienstfahrräder als Maßnahme aufgenommen. Eine kostenfreie Fahrradflotte für Studierende und Mitarbeitende zum Wechsel zwischen den Universitätssandorten wird favorisiert.

IT

Ziel: Die Beschaffung und der Betrieb der IT-Infrastruktur sowie die Entsorgung der Geräte sollen möglichst ressourcenschonend gestaltet werden. Studierende und Beschäftigte sollen zu einer energiesparsamen Nutzung angeregt werden.

Der IT-Service der Universität (vormals Rechenzentrum) betreibt als IT-Dienstleister für Forschung und Lehre an der Universität Bamberg die Basis-Infrastruktur und stellt IT-Lösungen für die Studierenden und Beschäftigten bereit. Der IT-Service der Universität plant, beschafft und betreibt die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur der Universität. Das Dezernat Z/IS ist für die IT-Anwendungen der Verwaltung und den Betrieb der Campus-Management-Systeme zuständig.

Um den Energieverbrauch zu optimieren, wird konsequent auf Virtualisierung gesetzt. Zudem wird eine weitere Zentralisierung von bisher dezentral betriebenen Serversystemen angestrebt. Die gezielte Erfassung von Stromverbräuchen zur Ermittlung der PUE-Kennzahl ist im Aufbau, ebenso die energetische Optimierung des Rechenzentrums. In diesem Zusammenhang ist die Universität Bamberg im Green-IT Projekt als Pilothochschule beteiligt. Darin wird der gegenseitige Erfahrungsaustausch gefördert.

[Empfehlungen zum Stromsparen bei IT-Geräten](#) unterstützen das Beschäftigten mit praktischen Tipps beim Energiesparen. Diese sind im Internet abrufbar und wurden auch in einer Rundmail an alle Beschäftigte verschickt.

2025 wurde die nachhaltige Aussonderung vorgebracht, mit dem Ziel Ressourcen auch nach der eigenen Nutzung sinnvoll weiterzugeben – sofern die Geräte intern nicht weiter genutzt werden können. Der Prozess wurde gemeinsam mit den beteiligten Akteuren überarbeitet und eine klare Prozesskette für ausgesonderte IT erstellt, sodass ausgesonderte Technik nach Prüfung durch IT-Service und Bestandsverwaltung je nach Ergebnis über das bayernweite Portal EGON anderen Behörden angeboten und bei Nicht-Abfrage an gemeinnützige Einrichtungen weitergegeben werden. Hier konnten bereits erste Weitergaben zu gemeinnützigen Zwecken stattfinden.

Beschaffung und Bestandsverwaltung

Ziel: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Beschaffungsprozessen der Universität Bamberg.

Die Abteilung Beschaffung hat, auf Anregung des EMAS Audit 2024, eine Richtlinie für nachhaltige Beschaffung erarbeitet.

Es wurde in einem Informationsschreiben zu nachhaltiger Beschaffung darauf hingewiesen, dass im Beschaffungsantrag gerne nachhaltige Artikel vorgeschlagen werden können. Die Medien des Dezernats Kommunikation & Alumni (Z/KOM) werden bis auf wenige Ausnahmen CO₂-kompensiert gedruckt. Eines der aktuellen Nachhaltigkeitsbemühungen in dem Bereich ist der Einsatz von Recyclingpapier seit 1.4.2022 als Pilotprojekt in den Universitätsbibliotheken und wird schrittweise bei anderen Dezernaten/Abteilungen als Pilotprojekt angeboten – allerdings muss weiterhin anderes Papier für Dokumente, die für die dauerhafte Archivierung vorgesehen sind, benutzt werden.

Das Online-Bestellportal für Büromaterial weist nachhaltigere Artikel durch ein Siegel und eine Filterfunktion aus.

Die Beschaffung und Bestandsverwaltung wird im Mai 2026 das Dokumentenmanagementsystem (DMS) einführen und sämtliche Formulare digitalisieren. Sämtliche Beschaffungsanträge werden dann digital abgewickelt. Zudem ist sie zwischenzeitlich vom ehemaligen Möbellager in der EK13 in die AS20 umgezogen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Möbelstücke fotografisch erfasst und den jeweiligen Inventarnummern eindeutig zugeordnet. Dadurch kann die Ausstattung neuer Räume durch die Beschaffung künftig bedarfsgerechter erfolgen und die Anzahl von Neuanschaffungen reduziert werden. Beschaffungsanträge werden durch das Referat IV/4 (Beschaffungswesen) digital über das Ticketsystem bearbeitet, wodurch sowohl Zeit als auch Papier eingespart werden. Wie bisher wird bei jedem Beschaffungsantrag zunächst der vorhandene Bestand geprüft, bevor eine Neuanschaffung veranlasst wird.

Bau- und Flächenmanagement: Biodiversität

Ziel: Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in Planung und Umsetzung bei Gebäudemangement/ Bauvorhaben, hierbei soll die Flächenversiegelung langfristig reduziert werden und die biologische Vielfalt auf den staatlichen Liegenschaften der Universität erhalten bzw. gefördert werden.

Eine Grundsatzentscheidung zur Grünflächenpflege wurde im Sommer 2024 verabschiedet. Darin wurde eine möglichst umweltfreundliche Grünflächenpflege festgelegt, unter Berücksichtigung der personellen Kapazitäten.

Im Sommer 2024 wurden am Markusplatz, an einem Universitätsgebäude, neue Nistkästen für Mauersegler angebracht. Es sollen zukünftig weitere Nisthilfen an anderen Standorten angebracht werden.

Die AG UniGardening betreut verschiedene gärtnerische und biodiversitätsfördernde Maßnahmen. Dazu zählen u. a. Hochbeete, Baum- und

Strauchpflanzungen und Nisthilfen für Wildtiere. Damit fördert sie das Bewusstsein der Universitätsangehörigen, vor allem der Studierenden, für Themen der Biodiversität. Das Thema Biodiversität auf dem Universitätsgelände wird im Zusammenhang mit einem neuen Biodiversitätskonzept institutionalisiert und verstärkt vorangebracht.

Zukünftig wird die AG UniGardening durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit koordiniert und seitens des Nachhaltigkeitsbüros durch eine studentische Teilzeitstelle unterstützt. Die AG UniGardening wird im Zuge des Biodiversitätskonzepts ausgebaut und Beteiligungsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende erweitert, wobei der Schwerpunkt neben Hochbeeten vor allem auf sogenannten Trittssteinbiotopen liegen wird.

Wasser

Ziel: Überwachung des Wasserverbrauchs der Liegenschaften, die durch die Universität genutzt werden, um kontinuierlich die Steuerung und Regelung des Wasserverbrauchs zu verbessern.

Es werden bei Sanierung und Neubau Maßnahmen v.a. zum Warmwassereinsparen gebündelt, geplant und umgesetzt. Außerdem wurden neue Armaturen installiert, sodass nun insgesamt 13 Wasserhähne für eine bequeme Befüllung von Wasserflaschen vorhanden sind, um Menschen den Konsum von Leitungswasser zu vereinfachen. Die weitere Installation von Trinkwasserhähnen sowie gesonderten Trinkwasserentnahmestellen wird kontinuierlich fortgesetzt.



Wasserhahn FEKI (Carolin Brix-Asala)

Abfall

Ziel: Sicherstellung der ordnungsgemäßen Abfuhr und anschließenden Verwertung bzw. Entsorgung durch zugelassene, zertifizierte Fachbetriebe. Impulsgeber zur Reduzierung der Abfälle.

Die Abfallentsorgung erfolgt zum einen durch die städtische Müllentsorgung sowie durch gesonderte Beauftragung. Die Müllentsorgung für Altpapier (Papier, Pappe, Karton), Biomüll, Restmüll und Verpackungsmaterialien/Gelbe Tonne entsprechen dem Abfuhrkalendarium der Stadt Bamberg für die jeweiligen Bereiche. Der Müll selbst wird von den Universitätsangehörigen und dem Reinigungspersonal getrennt und entsprechend in die Mülltonnen gebracht. Es sind insgesamt 14 Mülltrennsysteme an zentralen Stellen in Gebäuden aufgestellt (Trennung nach Restmüll, Papier, Verpackungsmaterialien/Gelbe Tonne, teilweise Biomüll). In der

Regel gibt es in den Teeküchen auch diese entsprechende Möglichkeit der Mülltrennung. Am Arbeitsplatz werden Restmüll- und Papiermülleimer zur Verfügung gestellt.



Zudem sensibilisieren Recyclingmöglichkeiten für einen geringeren Ressourcenverbrauch, z.B. das Projekt Papierpilz. In allen Teilbibliotheken gibt es die Möglichkeit einseitig bedrucktes Papier, das nicht mehr gebraucht wird, abzugeben. Die Sammel-

boxen werden dann weitergegeben an die KLJB Bamberg (Katholische Landjugendbewegung Bamberg), wo das Papier zu originellen Schreibblöcken gebunden und quasi prärecycelt wird. Das Projekt läuft deutschlandweit unter dem Namen "Papierpilz" und möchte auf übermäßigen Papierverbrauch aufmerksam machen.

Das Angebot von Tauschschränken wurde nach dem erfolgreichen Testlauf an der Feldkirchenstraße 21 ausgeweitet und seit dem Wintersemester 25/26 an vier weiteren Standorten installiert. So stehen nun auf dem Markusgelände, in der Innenstadt und am Standort Erba-Insel je ein Tauschschrank zur Verfügung und wird durch Patenschaften betreut. Die Tauschschränke richten sich an Studierende und Beschäftigte.

Notfallplanung

Ziel: Schutz der Beschäftigten und Studierenden innerhalb der universitären Gebäude bei Not-, Katastrophen- und Brandfällen, außerdem soll in diesem Zusammenhang auch die Minimierung der negativen Umweltauswirkungen miteinbezogen werden bzw. die Betrachtung von Umweltkatastrophen.

Die Universität verfügt seit einigen Jahren über ein Krisenhandbuch, welches an neue Mitarbeitende herausgegeben wird und dauerhaft auf der Universitätswebseite abgerufen werden kann.

Im Austausch mit der Polizei finden Schulungen statt und es gibt Sicherheitskoordinierungsgespräche sowie einen Krisenstab mit Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig treffen.

Im Bereich der IT hat die Uni Bamberg ein Information Security Management System (ISMS, engl. für „Managementsystem für Informationssicherheit“) eingeführt, zu dem, neben einem Sicherheitsteam, unter anderem Leitfäden für Anwendernde gehören.

Die Vizepräsidentin für Diversität und Internationales, Prof. Dr. Sabine Vogt, nimmt qua Amt seit 2024 die Rolle der Antisemitismusbeauftragten wahr und ver-

antwortet in dieser Funktion die Aktivitäten der „Präventionsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus“ (PRA). Diese Arbeit und der im Oktober 2024 gegründete „Runde Tisch gegen Rassismus und Antisemitismus“ sind eng vernetzt mit der Antidiskriminierungsstelle.

Gesundheitsmanagement

Ziel: Die Universität Bamberg möchte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Studierenden Perspektiven zur Stärkung und Erhaltung ihrer Gesundheit aufzeigen. In Kooperation mit allen beteiligten Stellen an der Universität hat sich die Stabsstelle Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung somit zum Ziel gesetzt:

die Rahmenbedingungen für "Gesundes Arbeiten und Studieren" an unserer Universität zu verbessern und

die Aufmerksamkeit der Universitätsangehörigen auf ihre individuelle Gesundheit zu richten und Impulse für einen gesunden Lebensstil zu geben.

Mit der Einrichtung der Stabsstelle „Universitäres Gesundheitsmanagement“ im Januar 2014 erfolgte die Konzeption und schrittweise Einführung eines nachhaltigen Gesundheitsmanagements. Die Ausgangssituation wurde analysiert und Bedarfe verschiedener Zielgruppen erhoben. Im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Projekts wurden in einem partizipativen Prozess Vorschläge und Ideen für Handlungsfelder und die Kommunikation gesundheitserhaltender und gesundheitsförderlicher Aktivitäten erarbeitet. Seitdem konzeptioniert, plant und organisiert die Stabsstelle gesundheitsförderliche Maßnahmen wie z.B. Schulungen, Gesundheitstage, Seminare, Vorträge, Workshops und Gesundheitschecks und wirkt bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Gesundes Arbeiten mit.

Netzwerke:

Seit der Einführung des Gesundheitsmanagements hat sich sowohl universitätsintern als auch extern ein gut funktionierendes Netzwerk etabliert. Die Stabsstelle bündelt alle gesundheitsrelevanten internen Angebote auf ihrer Webseite und koordiniert bei Bedarf an den verschiedenen Schnittstellen. Dadurch werden auch die Angebote weiterer Akteure sichtbar, wie z.B. das umfangreiche Angebot des Hochschulsports, die Gripeschutzimpfung durch die Betriebsärztin und das Angebot der psychosozialen Beratungsstelle.

Die Stabsstelle wirkt zudem in verschiedenen Gremien mit - hervorzuheben sind hier insbesondere die Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“, der „Runde Tisch Diversity“, der „Arbeitskreis Sucht“ und die „Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit“.

Die Universität Bamberg ist sowohl Mitglied im bayernweiten als auch im bundesweiten Arbeitskreis gesundheitsfördernder Hochschulen und nimmt regelmäßig an Arbeitskreissitzungen und Netzwerkveranstaltungen teil. Die Stabsstelle steht

zudem in engem Austausch mit anderen Hochschulen und Kooperation mit fachbezogenen externen Partnern, wie zum Beispiel der Landesunfallkasse Bayern und verschiedenen Krankenkassen.

Die folgende Grafik zeigt die Handlungsfelder des universitären Gesundheitsmanagements:

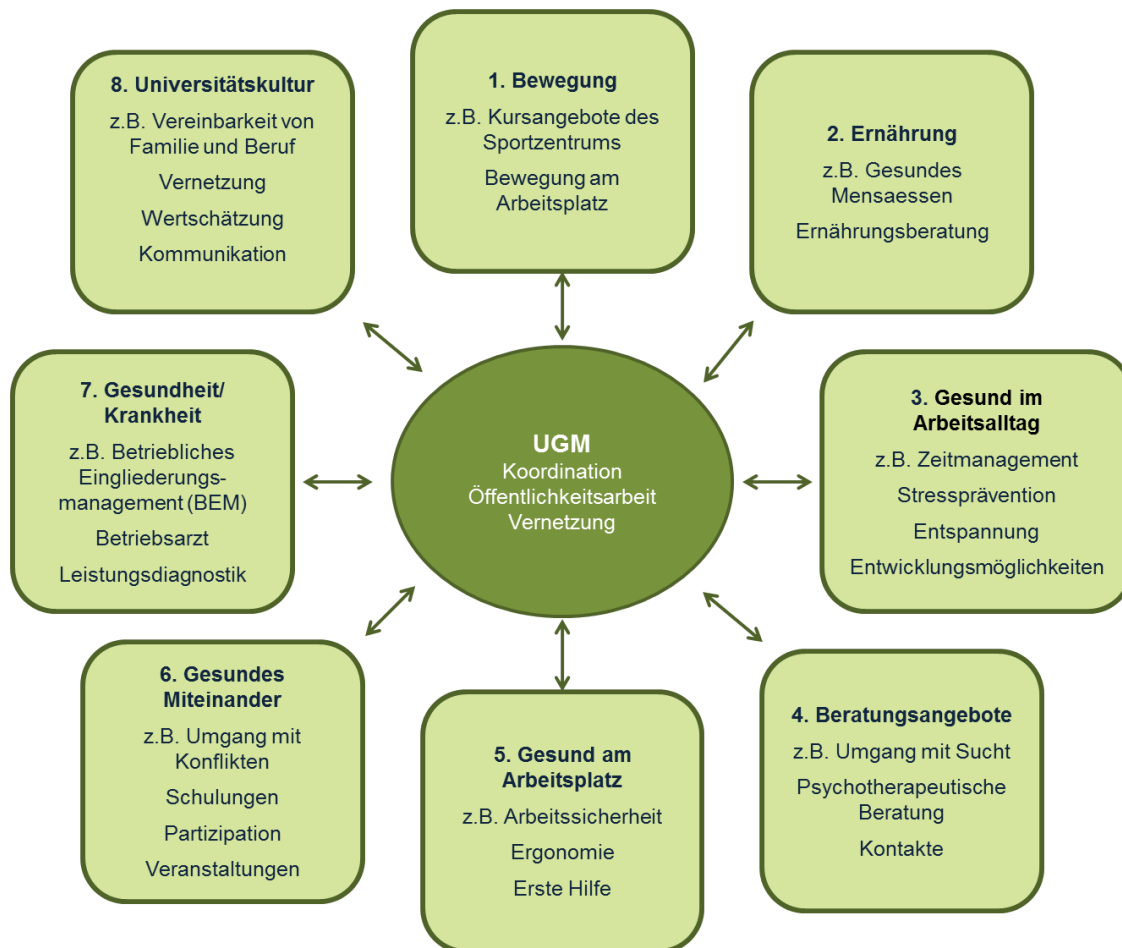


Abb. 8: Handlungsfelder Gesundheitsmanagement Universität Bamberg

Angebote:

Die [Angebote der Stabsstelle](#) sind semesterweise organisiert und decken schwerpunktmäßig die Bereiche Bewegung, Ernährung, Entspannung, Mentale Gesundheit und allgemeine Prävention ab. Bei der Programmplanung berücksichtigt die Stabsstelle auch die Ergebnisse von Fehlzeitanalysen und die gemeldeten Bedarfe. Die Angebote finden je nach Thema und Zielsetzung online oder in Präsenz statt. Besonders hervorzuheben sind im Berichtszeitraum die folgenden Angebote: Aktive Pause an verschiedenen Standorten, Mental Health Impulse, Neck Check, Vorträge und Workshops zu gesundem Schlaf und Augengesundheit, Progressive

Muskelrelaxation, Stand-Up-Paddlingkurs, der Unilauf sowie ein Vortrag zu Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen. Die Universität hat sich zudem mit einem Team am Stadtradeln beteiligt.

Gesundheitstag:

Schwerpunkt im Jahr 2025 war der Gesundheitstag „Fit4Uni – Erleben, ausprobieren und gemeinsam wachsen“ am Dienstag, 13.05.2025. Nach einem Impulsvortrag im Plenum konnten sich die Teilnehmenden für eines von 9 verschiedenen Angeboten anmelden. Unter anderem wurden intuitives Bogenschießen, Improtheater, ein achtsamer Spaziergang, Vorträge zu gesunder Ernährung, Lachyoga und Zumba angeboten. Im Anschluss bestand im Foyer die Möglichkeit zum Austausch und zur Information. Der Gesundheitstag findet alle zwei Jahre mit wechselnden thematischen Schwerpunkten statt.



Workshop „Intuitives Bogenschießen“ am Gesundheitstag (Foto: Universität Bamberg)

Die Gesundheitsangebote werden sehr gut angenommen. Insgesamt konnten im Jahr 2025 553 Teilnahmen an Angeboten des Gesundheitsmanagements verzeichnet werden. Hier ist zu erwähnen, dass eine Person sich für mehrere Angebote anmelden kann. Hinzu kommen die rund 200 Personen, die am Gesundheitstag teilgenommen haben. Am Stadtradeln nahmen 47 aktiv radelnde Kolleginnen und Kollegen teil.

Detaillierter Überblick über die Gesundheitsangebote im Jahr 2025 siehe Anhang.

Ausblick auf 2026:

Zukünftig nimmt die Stabsstelle auch die Zielgruppe der Studierenden in den Blick. Mit dem Projekt „Mind Matters: Stärkung der mentalen Resilienz der Bamberger Studierenden und Implementierung des Studierendengesundheitsmanagements“ startet die Universität Bamberg gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) einen zukunftsweisenden Entwicklungsprozess zur Förderung der mentalen Gesundheit von Studierenden. Die Projektlaufzeit ist von 01.12.2025 bis 30.11.2028 angesetzt. Mentale Gesundheit ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches und gesundes Studieren. Um Studierende dabei langfristig zu unterstützen, entwickelt die Universität Bamberg neue Strukturen und Ansätze zur Förderung mentaler Gesundheit. Fokus liegt hierbei auf den Bereichen Selbstwirksamkeit, Soziales Netz, Selbstfürsorge und Sinnerleben.

Arbeitssicherheit

Ziel: Durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben soll ein sicherer Arbeitsplatz für die Beschäftigten geschaffen werden, Unfälle sollen somit vermieden werden und die Umweltauswirkungen sollen geringgehalten werden.

Die Einhaltung der Gefahrstoffverordnung wird durch die Arbeitsschutzfachkräfte umgesetzt, dies erfolgt durch Beratung, Begehungen sowie teilweise Erstellung relevanter Dokumente.

Darüber hinaus wurden neue arbeitsmedizinische Vorsorgen etabliert. Neue Gefährdungsbeurteilungen für Exkursionen, ein Sicherheitskonzept für Veranstaltungen, ein Hitzeschutzkonzept, sowie Unterweisung für Studierende sind aktuell in Arbeit. Eine jährliche Unterweisung in Arbeitssicherheit ist für Angestellte der Universität flächendeckend seit einiger Zeit Standard.

Personalentwicklung:

Ziel: Führungskräfte sollen insbesondere befähigt werden, ihren Mitarbeitenden berufliche Perspektiven aufzuzeigen, deren Kompetenzen zu erkennen und diese zu fördern. Mitarbeitende haben die Möglichkeit sich durch Angebote der Personalentwicklung für Ihr Tätigkeitsfeld fortzubilden und neue Kompetenzen zu erlangen. Ebenso werden neue Mitarbeitende durch entsprechende Onboarding-Angebote begleitet.

Personalentwicklung ist grundsätzlich eine nicht delegierbare Aufgabe jeder Führungskraft. Diese dabei zu unterstützen ist Aufgabe verschiedener Organisationseinheiten unserer Universität. Seit dem Jahr 2022 bündelt die Stabsstelle Gesundheitsmanagement und [Personalentwicklung](#) die Angebote für alle Zielgruppen und organisiert die Maßnahmen für die Mitarbeitenden im wissenschaftsstützenden Bereich. Die Personalentwicklung erstreckt sich über die folgenden Handlungsfelder:

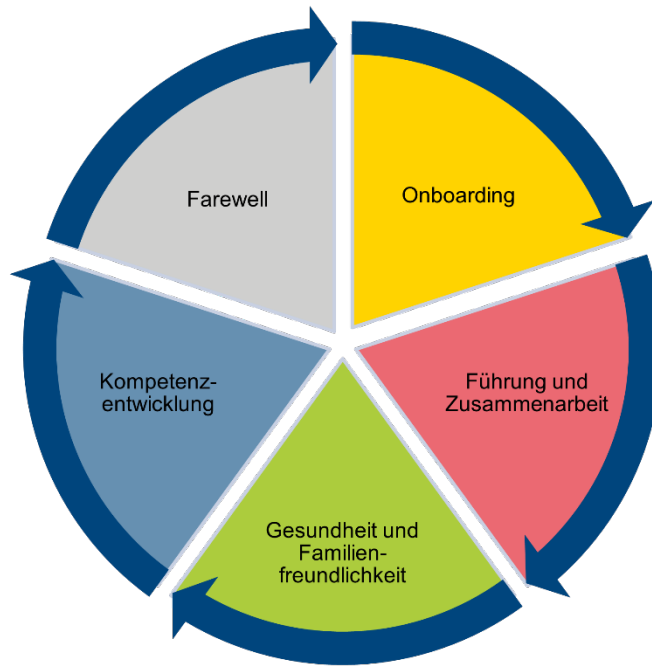


Abb.9: Handlungsfelder der Personalentwicklung

Angebote:

Im Mittelpunkt der Maßnahmen stand zunächst die Entwicklung eines modularen Schulungsprogramm für Führungskräfte in der Verwaltung. Dieses wurde auf zwei Führungsebenen durchgeführt und im Jahr 2025 abgeschlossen. Im Berichtszeitraum lag zudem der Fokus auf dem Ausbau des Onboardings und der Kompetenzentwicklung. Ziel ist der Aufbau eines zielgruppenorientierten Angebots von Schulungsmaßnahmen anhand eines Kompetenzmodells.

Als Indikator für die Maßnahmenentwicklung wurden unter anderem die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen herangezogen, welche universitätsweit ebenfalls durch die Stabsstelle konzipiert, organisiert und durchgeführt wurde. Neben einer Online-Befragung wurden Workshops durchgeführt, in denen Maßnahmen zur Verminderung der Belastungen erarbeitet wurden.

Die Stabsstelle übernahm zudem die Koordination der Personalentwicklungsmaßnahmen im wissenschaftlichen Bereich durch die Einrichtung des Arbeitskreises „Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich“. Als konkretes Angebot organisiert die Stabsstelle darüber hinaus die Schulung der erstberufenen Professorinnen und Professoren. Auch im Jahr 2025 wurden der sog. „[Leadership in Science-Circle](#)“ (bestehend aus 4 Modulen) wieder durchgeführt.

Hervorzuheben ist im Berichtszeitraum zudem das verstärkte Angebot von In-house-Schulungen für Teams und Abteilungen, zum Beispiel zu Themen wie „Gewaltfreie Kommunikation“ und „Zeitmanagement“.

Im Bereich der Personalentwicklung konnten im Jahr 2025 insgesamt 441 Teilnahmen an Schulungsangeboten verzeichnet werden. Hier ist zu erwähnen, dass eine Person sich für mehrere Angebote anmelden kann und die Angebote im Umfang sehr variieren.

Detaillierter Überblick über die Angebote im Bereich Personalentwicklung im Jahr 2025 siehe Anhang.

Ausblick auf 2026:

Das Jahr 2026 startet mit einer Erhebung, in welcher die Mitarbeitenden ihre Bedarfe äußern können. Darüber hinaus sollen im neuen Jahr auch verstärkt interne Ressourcen für Schulungen genutzt werden. Sowohl die wissenschaftlichen als auch die wissenschaftsstützenden Kolleginnen werden gezielt darauf hingewiesen bzw. angesprochen. Inhaltlich ist ein Fokus auf den Umgang mit Veränderungen geplant.

Diversity und Gleichstellung

Die in der [Diversity-Strategie](#) der Universität Bamberg festgelegten Diversitätsbestrebungen in Forschung, Studium und Lehre, Verwaltung sowie im universitären Leben generell wurden während des Berichtszeitraums sukzessive ausgebaut.

Lehrveranstaltungen mit Diversitätsbezug aus allen Fakultäten und dem Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) werden seit dem Sommersemester 2021 in einem [Vorlesungsverzeichnis für Gender & Diversity](#) der Universität Bamberg erfasst. Die Angaben beruhen auf freiwilliger Auskunft der Dozierenden und lassen daher keine verlässliche statistische Auswertung zu. Deutlich ist, dass die Anzahl der darin gelisteten diversitätsrelevanten Lehrveranstaltungen kontinuierlich steigt und die Breite der abgebildeten Themen sowie das Fächerspektrum, in dem sie eingebettet sind, größer werden.

Eine kontinuierliche Steigerung während des Berichtszeitraums ist auch bei den **universitären Veranstaltungen zu Diversitätsthemen** zu vermerken, sowohl bei zentral organisierten Veranstaltungsformaten für eine breitere Öffentlichkeit (wie rund um den jährlich stattfindenden [Diversity-Tag](#)) als auch bei Veranstaltungen der Fakultäten und einzelnen Einrichtungen mit spezifischeren Zielgruppen. Hinsichtlich der Bandbreite der Veranstaltungen sind beispielhaft zu nennen: die Veranstaltungsreihe „Talk Times“ der Antidiskriminierungsstelle zu an der Universität aktuellen Diversitätsthemen, der Stammtisch Diversity der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die Inklusions-Thementage und Tagungen des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die „Feminismus und Frühstück“-Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros, die „Girls‘ Days“ an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, die Projektstage für Schulen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus, die Vorträge zum Black History Month,

die Vortragsveranstaltungen „Queer Geforscht“, die Filmabende rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Weltfrauentag.

Seit Oktober 2025 stehen allen Universitätsangehörigen [Online-Schulungen zu „Diversitätssensibilität“ und „Anti-Bias“](#) zur Verfügung, die Grundlagenwissen zu Diversität vermitteln und die Reflexion eines vorurteilsbewussten Agierens fördern. Die Online-Schulungen greifen die Grundwerte eines wertschätzenden, respektvollen Miteinanders in Lehre und Universitätsalltag auf, die in der universitären Richtlinie „Grenzen wahren“ verankert sind. Ergänzend dazu fand im Berichtszeitraum die Pilotphase zu einem (in Lehrveranstaltungen einsetzbaren) **Foliensatz für eine diversitätssensible und barrierearme Gestaltung von Lehre** statt, der Anregungen gibt, wie Dozierende zu Beginn ihrer Lehrveranstaltung die individuelle Diversität ihrer Studierenden differenziert und adäquat thematisieren können. Diese Initiative für eine Stärkung der [Diversitätssensibilität in der Lehre](#) steht nach dieser Testphase allen Dozierenden der Universität Bamberg zur Verfügung.

Während des Berichtszeitraums wurden speziell zwei Themenbereiche als Teil der universitären Diversitätsarbeit forciert. Im Rahmen der [Präventionsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus](#) gab es eine Umfrage zu Erfahrungen mit und Beobachtungen von Rassismus und Antisemitismus an der Universität; es fanden Veranstaltungen zu antisemitismuskritischer Bildung in Kooperation mit Schulen im Bamberger Raum statt und es wurde ein Runder Tisch gegen Rassismus und Antisemitismus etabliert. Im Rahmen des [Diversity-Tags](#) wurde die Diversitätsdimension soziale Herkunft ins Zentrum gerückt und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Rund um das Thema „Als Erste aus der Familie an der Universität – **Erste Generation Studium und Wissenschaft**“ konnten Studierende, Mitarbeitende und die breitere Öffentlichkeit aus unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wählen. Daraus entstand ein [Netzwerk der First Generation Academics](#) an der Universität Bamberg.

Als Würdigung herausragender Diversity-Leistungen in Forschung, Lehre und universitärem Leben wird seit 2021 jährlich der [Diversity-Preis](#) vergeben. Der Preis richtet sich an Universitätsmitglieder aller Bereiche und spiegelt in der Bandbreite der ausgezeichneten Projekte die Vielfalt der besonders in Diversitätsbelangen engagierten Universitätsgemeinschaft wider.

An der Schnittstelle Diversität und Internationales fördert die Universität Bamberg seit dem Jahr 2021 [internationale Diversity-Gastprofessuren](#), um den wissenschaftlichen Austausch und die internationale Kooperation Bamberger Forscher*innen zu Vielfältigkeitsthemen zu unterstützen. Parallel dazu wird zur weiteren Stärkung des internationalen Wissenschaftsaustausches die thematisch offene [internationale Johann-von-Spix-Gastprofessur](#) gefördert, die einen mehrmonatigen Forschungs- und Lehraufenthalt an der Universität Bamberg ermöglicht.

Kontaktstelle Studium und Behinderung

Die Kontaktstelle Studium und Behinderung berät nicht nur zu häufig berücksichtigten Behinderungsformen, sondern auch zu Beeinträchtigungen beispielsweise

durch ADHS, chronische oder psychische Erkrankungen. Gerade letztere werden in der Gesellschaft noch nicht vollständig als eine ernstzunehmende Beeinträchtigung erkannt und respektiert, auch wenn sich hier in den letzten Jahren sehr viel getan hat. Die Dunkelziffer unter den betroffenen Student*innen dürfte trotzdem noch recht hoch sein und viele sind sich der angebotenen Hilfestellungen durch die Universität nicht bewusst bzw. trauen sich nicht, diese wahrzunehmen. Die 22. Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerk zeigt, dass für 16 % aller Studierenden das Studium durch eine oder mehrere gesundheitliche Beeinträchtigungen erschwert wird (das entspricht etwa jeder bzw. jedem sechsten Studierenden). Anteil 2016: 11 % (noch ohne Fernstudierende). Die absoluten Zahlen haben sich fast verdoppelt.

Das Angebot für Studierende mit Beeinträchtigung ist auf der [Webseite](#) der Kontaktstelle einsehbar und deckt weitgehend die meisten Bereiche gut ab. Im Jahr 2025 wurden 301 Beratungen durchgeführt.

Familienbüro

Die Universität Bamberg ist seit 20 Jahren als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet. Neben individuellen Beratungen und Unterstützungen zählen zahlreiche Angebote für Studierende und/oder Mitarbeitende mit Kind oder zu pflegenden Angehörigen zum Portfolio.

Derzeit gibt es vier [Familienzimmer](#) verteilt auf vier Standorte. Demnächst wird ein weiteres Familienzimmer im Gebäude Gutenbergstraße hinzukommen. Des Weiteren gibt es 7 Wickel- und Stillmöglichkeiten, 3 mobile Liegen und eine Spielecke in der Feki-Mensa.

Digital bieten der VC-Kurs *KidsCare* und der VC-Kurs *Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung*, Vernetzungsmöglichkeiten um Unterstützung zu finden oder anzubieten.

Die Projektgruppe *Familiengerechte Hochschule* tagt jährlich, vernetzt und informiert interne Akteure.

Speziell für Studierende mit Kind oder zu pflegenden Angehörigen gibt es die Möglichkeit über die Abonnements der VC-Kurse *Studium mit Kind/Kindern* und *Studium mit Angehörigen* informiert zu bleiben.

Zur Anerkennung und Würdigung guter Studienleistungen oder Abschlussarbeiten von Studierenden mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen verleiht die Projektgruppe Familiengerechte Hochschule jährlich die Auszeichnungen [FRITZII!-Preis](#) und [OttoCare!-Preis](#).

Für Mitarbeitende mit Kind oder zu pflegenden Angehörigen bietet das Familienbüro zudem Vorträge an, Eltern-Kind-Treffen, eine Kinderbetreuung am Buß- und Bettag sowie das Vorbuchungsrecht fürs Bamberger Ferienabenteuer.

Das [Familienbüro](#) berät und informiert zudem zu Arbeitszeitmodellen, Elternzeit, Pflege von Angehörigen und vielen weiteren Aspekten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium.

Förderung von internationalem Austausch

Im Bereich [Internationales](#) bilden **internationale Hochschulkooperationen** für die Universität Bamberg eine tragende Säule des Engagements für globalen Wissensaustausch und interkulturelle Bildung, was auch die Zielsetzungen der [Internationalen Strategie](#) widerspiegeln. Partnerschaften mit rund 370 Hochschulen in mehr als 65 Ländern ermöglichen enge wissenschaftliche Kooperationen, neue Perspektiven in der Lehre sowie einen dynamischen Studierendenaustausch.

Mit einem **Anteil an internationalen Studierenden** von ca. 16-19 % jährlich seit 2020 hat die Universität Bamberg im bundes- und bayernweiten Vergleich bereits einen hohen Anteil an internationalen Studierenden aufzuweisen. Das **Angebot an Studiengängen**, die sich insbesondere an internationale Studierende richtet, wird kontinuierlich ausgebaut, z.B. die internationalen Double Degrees und die englischsprachigen Studiengänge. Auch das Angebot an international attraktiven deutschsprachigen und deutsch-englischsprachigen Studiengängen wird strategisch weiter gepflegt und ausgebaut.

Auch der Bereich **Internationalisierung@home** wurde während des Berichtszeitraums weiter ausgebaut: Das Spektrum der angebotenen Sprachkurse am Sprachenzentrum wurde erweitert, im Sommersemester 2025 wurde das Zertifikatsstudium „[International Skills Certificate](#)“ eingeführt und das vom DAAD geförderte und am „Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ angesiedelte Projekt „[Bamberg Teacher Education for a Global and Sustainable World \(BaTEGS\)](#)“ bietet gezielt Studierenden im Lehramt interkulturelle Lernangebote und fördert den internationalen Austausch.

Fairtrade University

Ziel: Die AG Fairtrade University der Universität Bamberg setzt sich mit Aktivitäten und Impulsen für ein erhöhtes Bewusstsein zu fairem Handel ein und wirbt für eine nachhaltige und faire Beschaffung, z.B. hinsichtlich Catering oder Kaffee bei Veranstaltungen

In diesem Rahmen finden regelmäßige Gespräche mit dem Studierendenwerk Würzburg statt, Informationsstände zu Themen des fairen Handels werden organisiert und Veranstaltungen wie z.B. ein faires Frühstück, eine Filmvorführung oder ein Kooperationsprojekt mit anderen Hochschulgruppen werden umgesetzt. Bei der Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinie wurden Fairtrade-Kriterien mit aufgenommen. Zudem fließt das Thema fair gehandelte Produkte kontinuierlich in Verhandlungen mit dem Studierendenwerk Würzburg ein, welches die Mensen in Bamberg betreibt. Kaffee, Tee und Zucker sowie Kochzutaten in wechselndem Umfang sind in den Bamberger Mensen Bio und Fairtrade.

Im Jahr 2025 wurden folgende Aktivitäten im Rahmen der Fairtrade University umgesetzt:

- 5-vor-12-Mittagspause mit Schwerpunktthema Fairer Handel + Gastreferentin vom Weltladen
- Fair Coffee Bike beim Nachhaltigkeitsfest 2025
- Markt der Möglichkeiten beim Nachhaltigkeitsfest mit verschiedenen Anbietern zum Thema Fairer Handel
- Präsenz des Themas fairer Handel durch Beachflagg, Pappwürfel, faire Schokotäfelchen bei allen Veranstaltungen des Nachhaltigkeitsbüros (Nachhaltigkeitsfest, Stände auf Campusmesse und uni.fest)
- Fairtrade Produkte bei Sitzungen/Veranstaltungen sowie Teilnahme an den Steuerungsgruppentreffen der Stadt Bamberg und des Landkreis Bamberg

Seit 2018 ist die Universität erfolgreich als Fairtrade University zertifiziert und zuletzt 2024 rezertifiziert. Für 2026 steht die Rezertifizierung an. Das Ökologiereferat des Studierendenparlaments begleitet das Thema Fairtrade seitens der Studierendenvertretungen.

3.2.6 Studierendeninitiativen

Ziel: Um den Anliegen der Studierenden eine Plattform zu geben und diese aktiv in das Umweltmanagement miteinzubeziehen, wurde dieses Handlungsfeld aufgenommen und auch in die Nachhaltigkeitsstrategie miteinbezogen.

Anliegen der beteiligten Studierenden sind hier z.B. die strukturierte Einbindung von Studierenden, mehr Unterstützung für studentisches Engagement und Würdigung sowie Verbesserung der nachhaltigkeitsrelevanten Information in Richtung Studierende. Die Newsspalte auf der Website zu Nachhaltigkeit an der Universität wurde bereits umgesetzt, hier wird über Aktuelles durch das Nachhaltigkeitsbüro berichtet. Anfang 2023 wurde der VC-Kurs Nachhaltigkeit über ein Rundschreiben des Vizepräsidenten für Studium und Lehre bekanntgegeben. Inzwischen gibt es ca. 317 Teilnehmende. Hier werden aktuelle Veranstaltungsangebote, Neuigkeiten und generelle Informationen zu Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg geteilt. In einem Austauschforum besteht die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen zu teilen oder auch Fragen zu stellen. Darüber hinaus stärkt das Dezernat Kommunikation Z/KOM die Nachhaltigkeitskommunikation nach innen und außen.

Besonders das Ökologiereferat der Studierendenvertretung setzt sich auf vielfältigen Ebenen für das Umweltbewusstsein der Studierenden sowie einen umweltfreundlichen universitären Alltag ein. Schwerpunkte sind nachhaltige Ernährung und Fahrradmobilität – so wurden drei Reparatursäulen angeschafft und im Sommersemester 2025 ein Fahrradabend organisiert und hierfür der ADFC sowie die

Stadt Bamberg einbezogen. Das Ökologiereferat ist Teil der Bamberger Mensainitiative. Es wurde 2025 mit dem Nachhaltigkeitspreis der Lyzeumstiftung ausgezeichnet.

Die Bamberger Mensainitiative, ein breites Bündnis aus verschiedenen Hochschulgruppen, setzt sich im regelmäßigen Austausch mit dem Studierendenwerk Würzburg, der Stabsstelle Nachhaltigkeit und der Kanzlerin Dr. Steuer-Flieser für eine nachhaltigere Hochschulgastronomie ein. Gemeinsam konnte der Anteil an veganen und vegetarischen Gerichten besonders am Standort Austraße gesteigert und somit ein aktiver Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden. Auch wurde die Einführung von mindestens einem täglich angebotenen veganen Gericht für maximal 3,50 Euro erreicht. Somit wird klimafreundliche Ernährung auch finanziell belohnt. Weiterhin haben die gemeinsamen Bemühungen dazu geführt, dass mittels des sogenannten Klimatellers die Treibhausgasemissionen und Nährwertangaben einzelner Gerichte transparent einsehbar sind. In Zukunft sollen mittels des Klimatellers Rezepturen emissionsärmer gestaltet werden, indem klimafreundlichere Produkte bevorzugt verkocht werden.

Der Kaffeeautomat der Mensa Austraße ist standardmäßig mit Fairtrade Kaffee und Hafermilch ausgestattet. Tee und Zucker sind ebenfalls aus fairem, ökologischem Anbau.

Die Zahlen der verkauften Speisen verdeutlichen, dass es bereits ein großes Interesse der Studierenden an vegetarischer und veganer Verpflegung gibt, welches an allen Standorten über 50%, an manchen Standorten über 70% umfasst.

Die Bamberger Mensainitiative bezieht die Studierendenschaft aktiv mit ein, indem etwa über 100 vegane Rezeptvorschläge gesammelt und diese an das Studierendenwerk weitergeleitet wurden. So soll die Vielfalt an veganen Gerichten erweitert werden. Auch steht die Bamberger Mensainitiative – etwa durch Mensaführungen – im engen Kontakt mit den Leitern der Bamberger Mensen sowie mit anderen Studierendenwerken aus ganz Deutschland, um nach Wegen zu einer sozial und ökologisch nachhaltigeren Hochschulgastronomie in Bamberg zu suchen. Darüber hinaus vernetzt sich die Mensainitiative mit Gruppen an anderen Standorten des Studierendenwerks Würzburgs, die sich ebenfalls für mehr Nachhaltigkeit einsetzen.

4. Kernindikatoren

Zur Erfassung der zahlenmäßigen Umweltleistung werden sogenannte Kernindikatoren aufgezeigt. Diese umfassen Verbrauchs- und Emissionskennzahlen, wie Wasser, Strom, Abfall, etc. Die Basisdaten (Fläche/Anzahl Universitätsangehörige), welche zur Ermittlung der Kernindikatoren mit den Verbrauchswerten in Beziehung gesetzt werden, sind in Tabelle 1 und Tabelle 5 dargestellt.

Die zur Bewertung der Wasserverbräuche herangezogene Fläche bezieht aktuell kleinere Teilanmietungen nicht mit ein und umfasst somit ausschließlich eigene und die großen angemieteten Liegenschaften. Dies ist zum einen auf die aktuelle

Datenerfassung zurückzuführen, da kleinere angemietete Flächen bislang noch nicht im Monitoring berücksichtigt werden. Zum anderen ist die Beeinflussbarkeit z.B. bei gebäudetechnischen Wassersparmaßnahmen gering.

Die miteinbezogene Fläche ist seit 2022 gesunken, da teilweise verzögerte Abrechnungen die Auswertungen zusätzlich erschweren. Da die Abrechnungszeiträume variieren, sind aktuell noch nicht alle Verbrauchswerte von 2023 erhoben, somit wird der Flächenbezug für Wasserverbräuche nächstes Jahr ergänzt.

Tabelle 5: Flächen

Flächen	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023 (Stand 01.03.2024)	2024 (Stand 06.12.2024)
Fläche gesamt (HNF1-9 = inkl. Sanitär- & Hausan- schlussräume & Verkehrsflächen)	m ²	104.369	104.369	107.785	110.865	111.532,64	111.961,21
Fläche (HNF1-9) der eigenen und große angemietete Liegenschaften	m ²	98.667	100.556	101.741	95.109,88	71.902,89	71.636,34

4.1 Energie

4.1.1 Strom

Die Universität Bamberg bezieht 100% Ökostrom mit dem Emissionsfaktor 0 mittels eines Rahmenvertrags. Aktuell gibt es zudem fünf eigene PV-Anlagen (Eigenverbrauch und Überschusseinspeisung) mit folgenden durchschnittlichen Leistungen:



Schillerplatz 17 (© Felix Frizino)

- Teilbibliothek 3 an der Feldkirchenstraße 21 mit 13,14 kWp
- Institutsgebäude der Orientalistik am Schillerplatz, neu 2023: eine Anlagenerweiterung mit 14,8 kWp zu der vorhandenen PV-Anlage mit 9,9 kWp
- Dach der Teilbibliothek 4 mit 65 kWp
- Dach des Gebäudes am Kranen 14 mit 28kW.

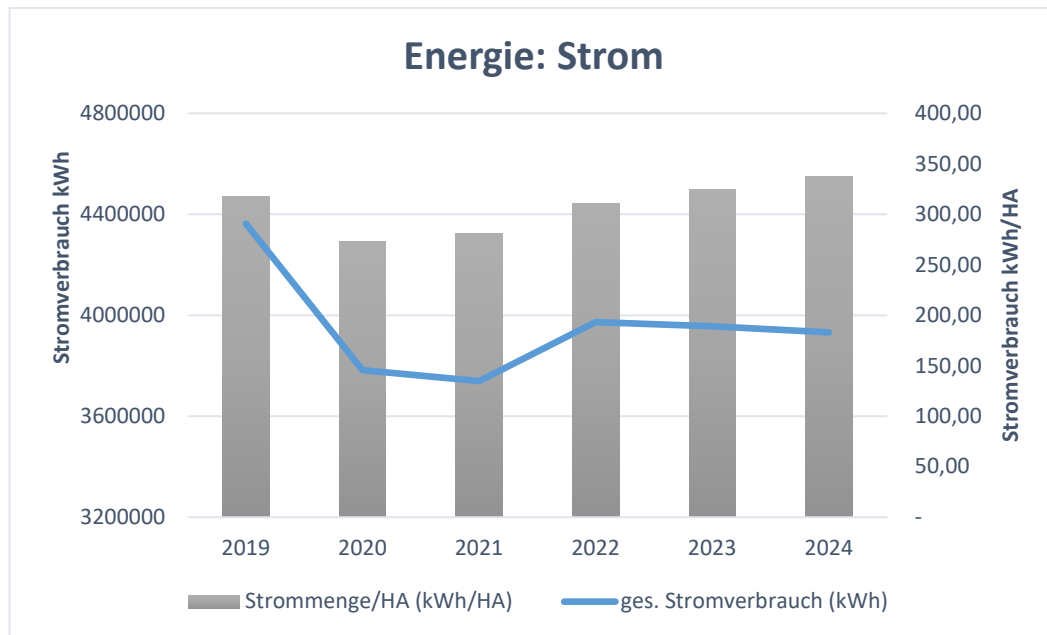
Im Jahr 2025 erfolgte außerdem die Installation einer neuen PV-Anlage mit einer Leistung von 163 kWp an der Feldkirchenstraße 21, auf den Gebäuden FG1 und FMA, deren Inbetriebnahme im Januar 2026 erfolgte.

Eine weitere Anlage ist derzeit für den Margaretendamm geplant, wobei weitere Standorte laufend geprüft und im Zuge von Sanierungsmaßnahmen mitgeplant werden.

Tabelle 6: Energie

Energie: Strom	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
ges. Strom- verbrauch	kWh	3.804.804	3.972.585	3.956.788	3.932.035	
Strom- menge/m ²	kWh/m ²	35,299645	35,832353	35,476706	35,119684	
Strom- menge/MA	kWh/MA	3.255,2245	3.378,3932	3.325,3672	3233,235756	
Strommenge /UA	kWh/UA	285,4353	310,87114	324,592945	337,14	
Strom der PV-Anlage (Rückspei- sung)	kWh	12.429	13.130	13.165	12.453	

Seit 2022 sinkt der Stromverbrauch insgesamt, was unter anderem auf Sanierungsmaßnahmen, die kontinuierliche Installation von LEDs beziehungsweise die Inbetriebnahme von weiteren PV-Anlagen zurückzuführen ist. In der Teilbibliothek 4 wurden Bewegungsmelder für die Lichtanlage in den Regalen installiert, wodurch Bücherregale einzeln bei Nutzung beleuchtet und somit Strom gespart wird.



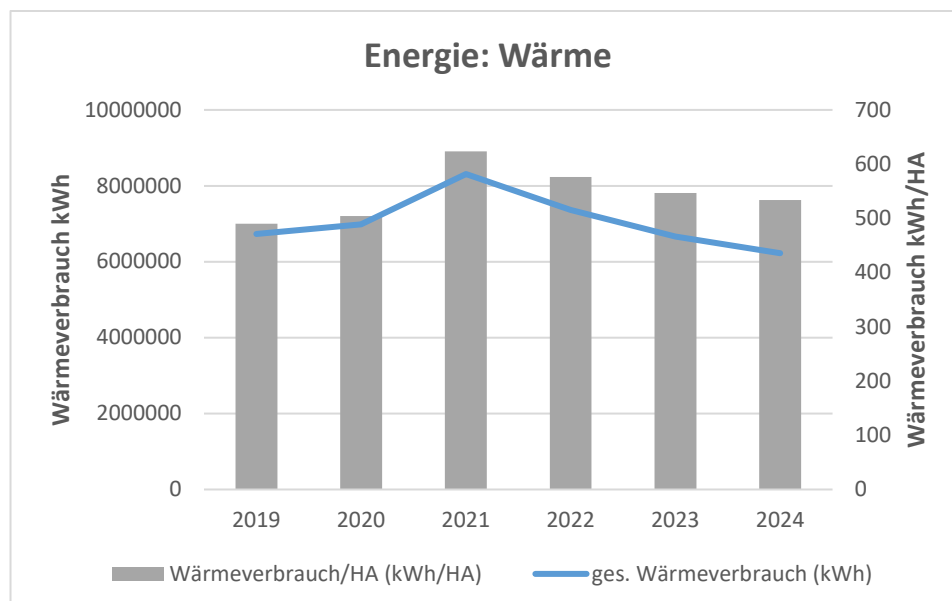
4.1.2 Wärme

Einen Großteil ihres Wärmeenergiebedarfs deckt die Universität Bamberg über Fernwärme; im Jahr 2024 lag deren Anteil bei 85,56 %. Die erhöhten Verbrauchswerte in den vorangegangenen Jahren lassen sich zum einen durch die seit 2021 vergrößerte Nutzfläche infolge zusätzlicher Anmietungen erklären. Zum anderen dürften auch angepasste Lüftungsintervalle im Zuge der Maßnahmen während der Corona-Pandemie zu einem erhöhten Wärmebedarf beigetragen haben. Seit dem Jahr 2021 ist jedoch ein kontinuierlicher Rückgang des Gesamtwärmeverbrauchs zu beobachten. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Abnahme des Fernwärmebezugs zurückzuführen, während der Verbrauch von Heizöl weitgehend konstant bleibt und der Erdgasbezug teilweise einen leichten Anstieg verzeichnet.

Bauliche Neuerungen aus dem Jahr 2025 hinsichtlich Wärme sind die Erneuerung der Heizungsverteilung am Markusgelände sowie der Umtausch aller Pumpen an allen Heizverteilsystemen zu Geräten mit höherer Energieeffizienz.

Tabelle 7: Wärme

Energie: Wärme	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
ges. Heizenergieverbrauch	kWh	8.310.672	7.366.726	6.662.776	6.224.976	
ges. Heizenergieverbrauch/m²	kWh/m²	77,103517	66,49569	59,73869	55,59950	
ges. Heizenergieverbrauch/MA	kWh/MA	7.110,2487	6.264,8621	5599,0655	5118,6764	
ges. Heizenergieverbrauch/UA	kWh/UA	623,46422	576,47666	546,57719	533,7371	
ges. Erdgas	kWh	752.697	875.156	692.346	709.253	
ges. Fernwärme	kWh	7.557.975	6.291.570	5.770.430	5.325.723	
ges. Heizöl	l	keine Bestellung	20.000	20.000	19.000	
Umrechnung Heizöl in kWh (1l=10 kWh)	kWh	keine Bestellung	200.000	200.000	190.000	



4.2 Material

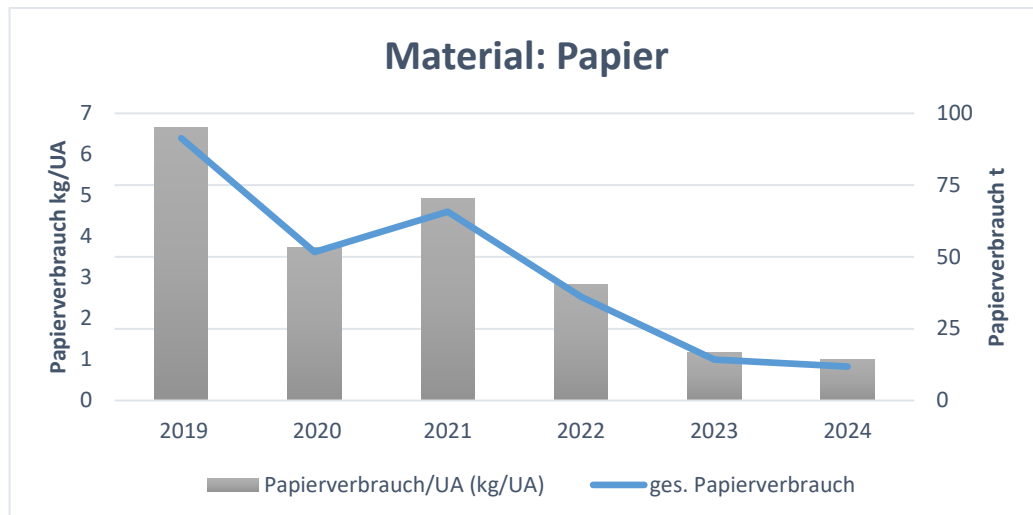
Bei einer Universität, zumal mit vorwiegend geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt, ist der Materialverbrauch vorwiegend im Bereich Papier/Printmedien anzusiedeln. Darüber hinaus fällt neben Büromaterial und Verbrauchsgütern in Laboren und an einzelnen Lehrstühlen (s. Kapitel 3.2.5.4 Beschaffung) zum Beispiel die Lebensmittelversorgung über die Mensa an. Da die Mensa über einen externen Dienstleister betrieben wird, kann in diesem Bericht aktuell nur in geringem Umfang darauf eingegangen werden. Ein erster Erfolg in der Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Mensa ist die Einführung des Klimatelers 2025, welcher den Universitätsangehörigen ermöglicht die CO₂-Werte der Gerichte in ihre Essensauswahl miteinzubeziehen und die Einführung eines rein vegan/vegetarischen Tags einmal pro Woche.

Tabelle 8: Papierverbrauch

Material: Papier	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
ges. Papierverbrauch (Frischfaser + Recycling)	t	65,74	36,05	14,27	11,82	
Papierverbrauch /MA	kg/MA	56,24	30,65	11,99	9,71	
Papierverbrauch/UA	kg/UA	4,93	2,82	1,17	1,01	
Anteil davon Recyclingpapier	t / %	-	2,6t 7,12 %	0,97 t 6,80%	0,57 t 4,82 %	

Der Papierverbrauch ist seit 2021 rückgängig, was unter anderem auf die Digitalisierung von Prozessen zurückzuführen ist. So erfolgt seit 2024/2025 die Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen rein digital. Dies führt zur Einsparung von Papier bei rund 4000 Dienstreisegenehmigungen und -abrechnungen pro Jahr. Außerdem ist festzustellen, dass die Campusprinter von Studierenden nicht mehr so stark genutzt werden.

Seit 2022 sind gekennzeichnete Drucker der Universitätsbibliotheken mit Recyclingpapier ausgestattet. Es können jedoch nicht universitätsweit alle Drucker ausschließlich damit ausgestattet werden. Recyclingpapier ist nicht ausreichend archivtauglich, da es sich deutlich schneller als Frischfaserpapier zersetzt und auch schneller vergilbt. Die Umstellung auf Recyclingpapier wird aber kontinuierlich geprüft. Derweil wird weiterhin daran gearbeitet mehr Büros mit Recyclingpapier auszustatten und den Papierverbrauch weiter zu senken.

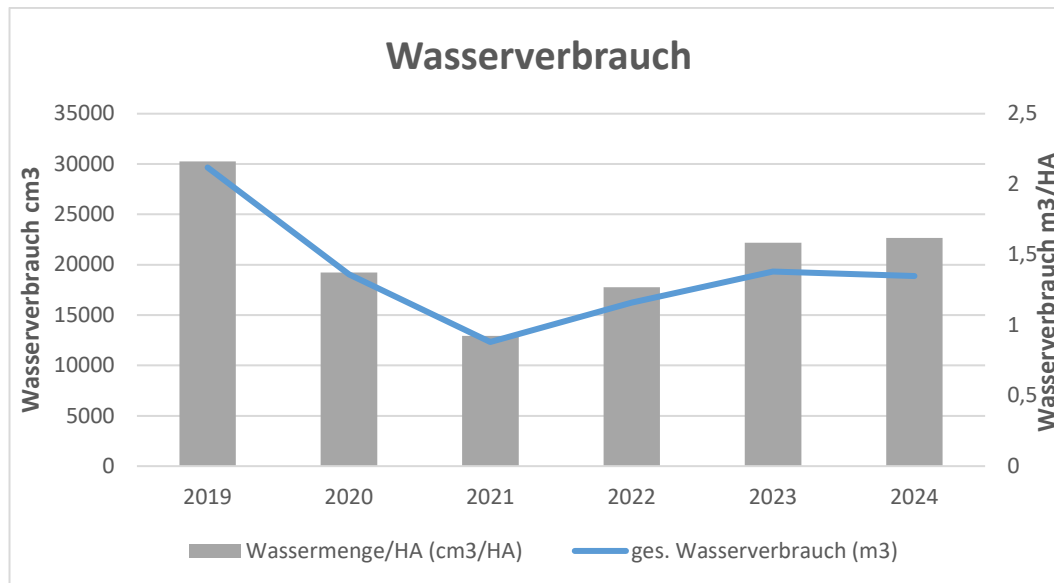


4.3 Wasser

Der geringe Wasserverbrauch 2022 lässt sich noch auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden verstärkten Nutzung von Home-office und digitaler Lehre in Verbindung bringen. Es ist davon auszugehen, dass der, im Vergleich zu den Corona-Jahren, erhöhte Wasserverbrauch im Jahr 2023, ähnlich wie der höhere Wärmebedarf, auf die sich wieder im Normalmaß einpendelnde Nutzung der Uni-Gebäude zurückzuführen ist. Seit 2023 ist der Gesamtwasserverbrauch wieder rückläufig. Gleichzeitig ist jedoch der Pro-Kopf-Verbrauch unter den Universitätsangehörigen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was trotz sinkender Studierendenzahlen zu einem höheren individuellen Wasserverbrauch führt.

Tabelle 8: Wasserverbrauch

Wasser	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
ges. Wasserverbrauch	m ³	12.330	16.245	19.328	18884	
Wassermenge/MA	m ³ /MA	10,55	13,81	16,24	15,52	
Wassermenge/UA	m ³ /UA	0,92	1,27	1,58	1,61	
Wassermenge/ Fläche eigene und große angemietete Liegenschaften	m ³ /m ²	0,12	0,15	0,17	0,16	



4.4 Emissionen

Im Rahmen des Hochschulvertrags hat sich die Universität verpflichtet, bis Ende 2025 eine Treibhausgasbilanz vorzulegen. Mit den nun vorliegenden Bilanzen für 2023 und 2024 verfügt sie über eine belastbare, datenbasierte Grundlage, um ihre Klimaschutzaktivitäten systematisch zu quantifizieren, strategisch zu steuern und gezielt weiterzuentwickeln.

Die vorliegenden THG-Bilanzen sind endenergiebasiert und folgen dem Verursacherprinzip gemäß den Standards des Greenhouse Gas Protocol (WRI; WBCSD 2004). Erfasst werden hierbei alle direkten und indirekten Emissionen des Hochschulbetriebs.

Die Bilanzierung erfolgte auf Grundlage der BayCalc-Richtlinie unter Anwendung des Bilanzierungstools BayCalc der Arbeitsgruppe THG-Bilanzierung des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (SARGL et al., 2023, 2025). Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit mit den anderen bayrischen Hochschulen wurde für das Bilanzjahr 2023 die Tool-Version 1.6 und für 2024 die Version 2.1.2 eingesetzt. Versionsbedingte Anpassungen können zu Abweichungen hinsichtlich der berücksichtigten Emissionskategorien sowie der zugrunde gelegten Emissionsfaktoren führen, was die Bilanzen aus 2023 und 2024 nur bedingt vergleichbar macht. Erfasst wurden in beiden Bilanzen sämtliche Emissionen aus den Scopes 1 und 2 sowie ausgewählte Emissionen des Scope 3 gemäß der Systematik des GHG Protocols. Aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit und begrenzter quantitativer Erfassbarkeit konnten einzelne Scope 1 und Scope-3-Emissionen in den Bilanzen 2023 und 2024 nicht berücksichtigt werden. Die vorliegende THG-Bilanz bildet daher nicht sämtliche Emissionen der Universität Bamberg ab, soll jedoch schrittweise weiterentwickelt und um zusätzliche Bereiche ergänzt werden.

Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasemissionen der Universität entstehen durch den Gebäudebetrieb sowie durch Aktivitäten der Universitätsangehörigen. Für die Bilanzierung wurden daher organisatorische, operative und zeitliche Systemgrenzen definiert worden (RANGANATHAN et al. 2004). Die organisatorische Systemgrenze folgt dem operativen Kontrollansatz und umfasst alle Emissionen, für die die Universität operativ verantwortlich ist – einschließlich angemieteter Gebäude wie dem Standort auf der ERBA-Insel und weiteren Innenstadtliegenschaften. Wie an allen bayerischen Hochschulen wurden neben direkten auch vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen erfasst, sodass alle Scopes berücksichtigt sind.

Wie bereits im Bilanzjahr 2023 ist auch 2024 die Pendlermobilität der größte Emissionsposten. Dies verdeutlicht die hohe strategische Bedeutung einer vertieften Analyse der Mobilität zur und von der Universität sowie der Entwicklung und Umsetzung wirksamer Reduktionsmaßnahmen. Ein erster Schritt war die Durchführung eines Mobilitätsworkshops, der in Kapitel 3.2.5 *Campusmanagement* näher erläutert wird.

An zweiter Stelle folgt der Bereich Energie, insbesondere Wärme. Weitere relevante Emissionsbeiträge entfallen auf Dienstreisen, beschaffte Waren und Dienstleistungen sowie Exkursionen beziehungsweise Students Outgoing (Auslandsstudium). Hieraus ergibt sich ein zusätzlicher Handlungsbedarf, der in enger Abstimmung mit den zuständigen internen und externen Akteuren systematisch adressiert werden soll.

Tabelle 9: Treibhausgasbilanz 2023 (BayCalc-Version 1.6)

Treibhausgasbilanz 2023	
Energie_Strom	178,53
Energie_Wärme	1404,54
Bezogene Waren und Dienstleistungen	270,17
Kapitalgüter	0,00
Abfall und Wasser	13,68
Dienstreisen	473,67
Exkursionen	222,25
Students Outgoing	251,33
An- und Abreise von Gästen	1,82
Pendeln von Mitarbeitenden und Studierenden	5229,35
Gesamtemissionen in tCO ₂ e	8045,34

Tabelle 10: Treibhausgasbilanz 2024 (BayCalc-Version 2.1.2)

Treibhausgasbilanz 2024	
Stationäre Verbrennung	241,39
Mobile Verbrennung	9,11
Flüchtige Gase	0,02
Tierhaltung	0,00
Energie_Strom	176,68
Energie_Wärme_Kälte	1305,18
Bezogene Waren	363,46
Kapitalgüter	19,09
Pendeln Mitarbeitende	794,47
Pendeln Studierende	3990,49
Dienstreisen	544,96
Sonstige Mobilität	474,08
Abfall und Wasser	8,20
Gesamtemissionen in tCO ₂ e	7927,13

Energieeffizienzgesetz

Einhergehend mit der Treibhausgasbilanzierung und den erfassten Daten konnten auf Basis dieser die Einsparungen zur Einhaltung des Energieeffizienzgesetzes erfasst werden. Ausschlaggebende Faktoren sind hierbei neben Wärme und Strom auch der Fuhrpark. Auf Basis der vorliegenden Daten konnte die Universität ihren Gesamtenergieverbrauch von 2023 auf 2024 um 4,35% reduzieren.

Energieeffizienzgesetz (Reduktion 2023 auf 2024)

	2023	2024	Differenz von 2023 auf 2024 (in kWh)	Reduktion in Prozent	Faktor/Durchschnittlicher Verbrauch
Strom (in kWh)	3.956.788	3.932.035	-24.753,0	0,63%	
PV (Einspeisung in kWh)	13.165	12.452	-713,0	5,42%	
Erdgas (in kWh)	692.346	709.253	16.907,0	-2,44%	
Fernwärme (in kWh)	5.770.430	5.325.723	-444.707,0	7,71%	
Heizöl					1l/10kWh
in Liter	20.000	19.000	-1.000,0		
in kWh	200.000	190.000	-10.000,0	5,00%	
Fuhrpark Hybrid					7,65l/100km; 8,9kwh/l
in Kilometer	33.599	32.286	-1313,00		
in kWh	22873	21979,1	-893,90	3,91%	
Fuhrpark Elektro					21kwh/100km (evito: 25kwh/100km, twizy: 13kwh/100km)
in Kilometer	14.351	13585	-766,00		
in kWh	3013,71	2.853	-160,86	5,34%	
Fuhrpark Verbrenner					9l/100km (Abt. 1: 11,22l/100km; Geo.: 6,8l/100km); 9,8kwh/l
in Kilometer	9.647	9.737	90,00		
in kWh	8.509	8.588	79,00	-0,93%	
GESAMTENERGIE	10.744.722	10.277.491	-467.231	4,35%	

5. Nachhaltigkeitsprogramm

Das neu aufgesetzte Nachhaltigkeitsprogramm für We Impact und EMAS wurde unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie erstellt. Es wurde darauf geachtet, wo immer möglich, messbare, quantifizierbare Ziele einzubeziehen. Das Umweltprogramm wird im dreijährigen Zyklus von EMAS jährlich fortgeschrieben. Hier fließen Ideen und Impulse aller Universitätsmitglieder mit ein. Die Maßnahmen basieren auf Entwicklungsworkshops innerhalb der Arbeitsgruppen, Ergebnissen der internen Audits, des Ideenportals sowie persönlicher Gespräche und empirischer Befragungen interner Stakeholder. Den groben Orientierungsrahmen bildet die Nachhaltigkeitsstrategie. Das Nachhaltigkeitsprogramm ist im Anhang. Maßnahmen, die noch nicht (komplett) umgesetzt werden konnten, werden für das folgende Nachhaltigkeitsprogramm geprüft und ggf. weiterverfolgt. Die Einschätzung zum Stand geben die jeweiligen Handlungsfeldvertretenden.

Gültigkeitserklärung (hier Version vor externer Prüfung)

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

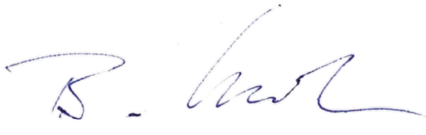
Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für die Bereiche technische, physikalische und chemische Untersuchung & Universitäten (NACE-Code 71.2 & 85.42.1) und Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366 zugelassen für den Bereich Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften (NACE Code 72.2), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch die Änderungsverordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 27.07.2026



Dr. Burkhard Kühnemann



Ulrich

